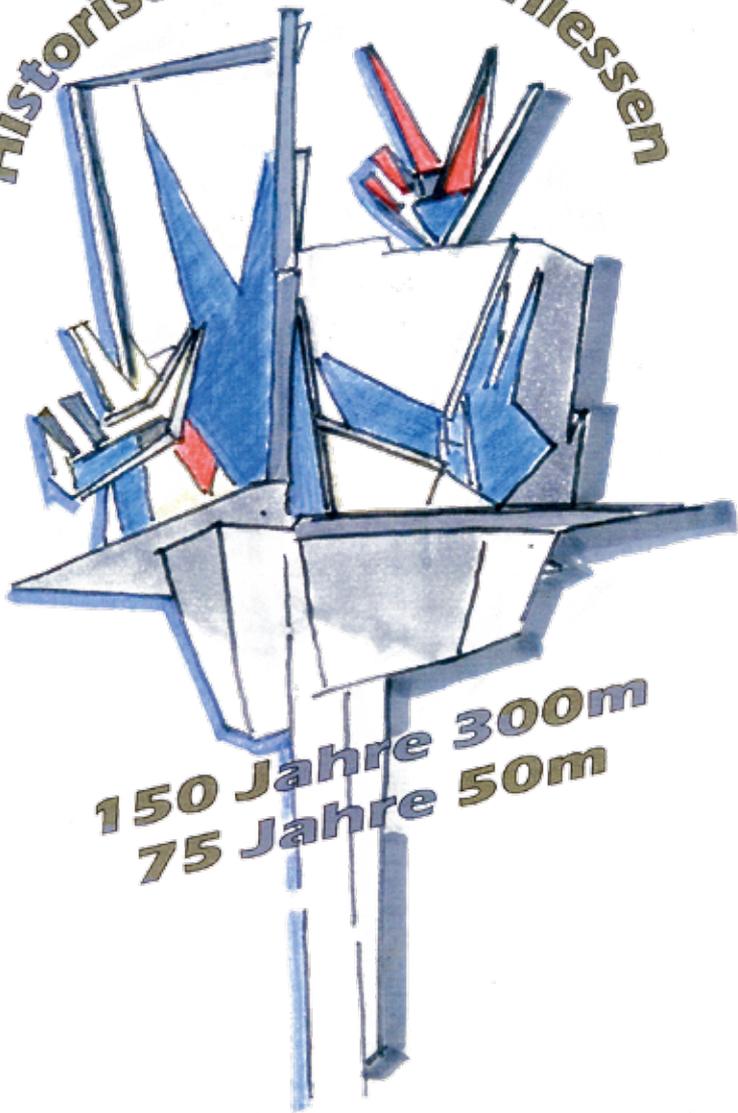




Historisches Rütli-schiessen



150 Jahre 300m  
75 Jahre 50m

# Schlussbericht RütliJUBILÄUM 2012



<b>1</b>	<b>Vorbereitung</b>	<b>1</b>
1.1	Vorarbeiten	1
1.2	Beschlüsse der DV vom 22. August 2008 in Altdorf	1
1.3	Das 2008 gewählte OK	1
1.4	Führungshandbuch	2
1.5	Sponsoring	2
1.6	Jubiläumsbuch	3
1.6.1	Das erste Konzept aus dem Jahre 2009	3
1.6.2	Die Ausarbeitung	4
1.7	Jubiläumsfeiern in Brunnen und auf dem Rütli	5
1.7.1	Hauptprogrammpunkte	5
1.7.2	Vorarbeiten	6
1.7.3	Die letzte Woche vor dem Fest	8
1.8	Medienarbeit	9
<b>2</b>	<b>Jubiläumsfeier</b>	<b>9</b>
2.1	Jubiläumsfeier Brunnen	9
2.1.1	Der Einzug dem See entlang auf den Festplatz	10
2.1.2	Jubiläumsgottesdienst	10
2.1.3	Der Festakt, einfach aber würdig	11
2.1.3.1	Vernissage Rütli-Jubiläumsbuch	11
2.1.3.2	Festansprache Bundesrat Ueli Maurer «Vom Umgang mit dem Erbe»	11
2.1.3.3	Uraufführung Rütlimarsch «Dr Rütlichütz», komponiert durch Emil Wallimann	14
2.1.4	Volksapéro	14
2.2	Seefahrt	15
2.3	Schützengemeinde auf dem Rütli	16
2.3.1	Jubiläumsansprache von Dr. h.c. Jean-Daniel Gerber, Präsident der SGG	17
2.3.2	Grussbotschaften in den vier Landessprachen	22
2.3.2.1	In romanischer Sprache: Peter Zanetti, Präsident Oberengadiner Schützenbezirk	22
2.3.2.2	In italienischer Sprache: Oviedo Marzorini, Präsident Tessiner Kantonschützengesellschaft	23
2.3.2.3	In deutscher Sprache: Dr. Mark Burger, Vertreter Schützengesellschaft Zofingen	24
2.3.2.4	In französischer Sprache: Daniel Rossier, Président de l'Exercice et de la Navigation, Genève	24
2.3.3	Dankesworte	25
2.3.4	Abbauarbeiten	26
2.3.5	Nebenaktivitäten	26

<b>3</b>	<b>Jubiläumsschiessen</b>	<b>27</b>
3.1	75. Rütlipistolenschiessen	27
3.1.1	Vorbereitungsarbeiten	27
3.1.2	Der Rütlimorgen	27
3.1.3	Ehrengäste	28
3.1.4	Landsgemeinde	28
3.1.4.1	Vier OK-Mitglieder verabschiedet	29
3.1.4.2	Bundesgabe und Meisterbecher an Otto Keller, PC Escholzmatt	29
3.1.5	Ranglisten	30
3.1.5.1	Die Sieger 75. Historisches Pistolenrütlschiessen 2012	30
3.1.5.2	Bechergewinner Stammsektionen:	30
3.1.5.3	Sektionsrangliste Stammsektionen	30
3.1.5.4	Sektionsrangliste Gastsektionen	30
3.1.5.5	Bestresultate	30
3.2	150. Rütlschiessen am Mittwoch vor Martini	31
3.2.1	Vorbereitungsarbeiten	31
3.2.2	Der Rütlitag	31
3.2.3	Ehrengäste	32
3.2.4	Schützengemeinde	32
3.2.5	Schiessresultate	33
3.2.5.1	Tagessieger mit Lorbeer-Kopfkranz und Ehrengabe des VBS (Stgw 90)	33
3.2.5.2	Meisterschützen	33
3.2.5.3	Bechergewinner der Rütli-Waldstätte-Sektionen 2012	33
3.2.5.4	Rangliste und Bechergewinner der Gastsektionen (49)	34
3.2.6	Aufräumarbeiten	34
<b>4</b>	<b>Finanzen und Revisorenbericht</b>	<b>35</b>
4.1	Rechnungsabschluss	36
4.2	Revisorenbericht	37
<b>5</b>	<b>Medienecho</b>	<b>39</b>
<b>6</b>	<b>Schlusswort und Dank</b>	<b>40</b>
<b>7</b>	<b>Sponsoren</b>	<b>42</b>

# 1 Vorbereitung

## 1.1 Vorarbeiten

An der DV der Rütli-Waldstätte-Sektionen vom 7. November 2007 in der Stube des Rütlihauses erhielt die Rütli-Schiesskommission den Auftrag, zuhanden der nächsten DV vom August 2008 entsprechende Anträge zur Durchführung eines Jubiläums auszuarbeiten. Während drei Sitzungen, wovon eine Sitzung zusammen mit den Präsidenten der Waldstätte-Sektionen, wurden viele Ideen zusammengetragen und Varianten besprochen. Mittels zahlreicher Detailabklärungen erarbeitete die Rütli-Schiesskommission ein Grob-Konzept, welches den Delegierten der Waldstätte-Sektionen an der DV vom 22. August 2008 in Altdorf vorgelegt wurde.

## 1.2 Beschlüsse der DV vom 22. August 2008 in Altdorf

1. Der geplante Jubiläumsanlass soll am Samstag, 22. September 2012, unabhängig von den beiden Rütli-Schiessen stattfinden.
2. Die beiden Organisationen Rütli-Schiessen 300 Meter und Pistolen-Rütli-Schiessen 50 Meter werden ihre Geburtstage gemeinsam begehen, also miteinander feiern.
3. Die Gedenkschrift «100 Jahre Rütli-Schiessen» aus dem Jahre 1962 soll ergänzt, oder gar neu geschrieben werden. Die letzten 50 Jahre dieses ältesten historischen Schiessen der Schweiz sollen aufgezeichnet werden, solange aus dieser Zeitspanne noch zahlreiche ehemalige Schützen und Vorstandsmitglie-

<sup>1</sup> Hans Gisler demissionierte auf eigenen Wunsch am 4. April 2011 aus dem Jubiläums-OK.

der unter uns sind, die diese Entwicklung miterlebten und spannende Episoden in der Erinnerung haben.

4. Als bleibendes Andenken an den 150. Geburtstag soll ausser dem neuen Rütlibuch ein Musikstück geschaffen werden. Ein «Rütlimarsch» soll in Zukunft bei allen Rütli-Schiessen von den jeweiligen Musikgesellschaften gespielt werden.
5. Für die Planung, Organisation und Durchführung dieser Jubiläumsfeier wird ein OK bestimmt.

## 1.3 Das 2008 gewählte OK

An der DV 2008 in Altdorf wurde das folgende OK gewählt:

### **Präsident und Vertreter von Luzern**

Josef Weltert, Präsident

### **Vorortspräsident 2012**

Heinz Weber, Jubiläumsbuch, Vorort

### **Vertreter von Schwyz**

Markus Suter, Finanzen

### **Vertreter von Engelberg/Anderhalden**

Robert Infanger, Gastro, Volksapero

### **Vertreter von Nidwalden**

Bruno Mathis, Regie, Jubiläumsmarsch

### **Vertreter von Uri**

Adrian Zurfluh, Sekretariat

### **Vertreter Pistolenschiessen**

Hans Gisler<sup>1</sup>, Ehrengäste



Das Jubiläums-OK: (von links) Hans Wyrsh, Robert Infanger, Adrian Zurfluh, Josef Weltert, Bruno Mathis, Heinz Weber, Markus Suter und Hanspeter Schuler.

Schon bald zeigte sich, dass das OK um einen Vertreter des OK Rütlipistolenschiesens erweitert werden muss. Diese Aufgabe nahm ab 1. Dezember 2009 Hanspeter Schuler, Erstfeld, wahr. Nach dem Austritt von Hans Gisler übernahm Hans Wyrsch, Hergiswil, ab 7. Juni 2011 das Ressort Ehrengäste. Sporadisch lud das OK auch den OK-Präsidenten des Rütli-Pistolenschiesens, alt Regierungsrat Peter Mattli, Wasen, zu den OK-Sitzungen ein.

#### 1.4 Führungshandbuch

Das Organigramm sowie die Pflichtenhefte der OK-Mitglieder wurden in einem Führungshandbuch aufgelistet. Dieses Instrument diente anlässlich der OK-Sitzungen dazu, den Stand der Arbeiten zu verdeutlichen und allfällige Zuständigkeitsfragen zu klären. Je nach Situation hat das OK jedoch auch situativ neue Aufgaben an die OK-Mitglieder zugewiesen, ohne dass diese im Führungshandbuch aufgelistet gewesen wären. Das Führungshandbuch hat sich als taugliches Instrument für die OK-Arbeit erwiesen.

#### 1.5 Sponsoring

Das Sponsoring wurde gemäss eines zehneitigen Sponsoringkonzepts (Vorlage von einem anderen vergleichbaren Anlass) erarbeitet. Dieses wurde bereits an der 4. OK-Sitzung im Juni 2009 verabschiedet. Das Sponsoringkonzept sah die Kategorien «Hauptsponsoren» (ab Fr. 20 000.-), «Co-Sponsoren» (ab Fr. 10 000.-), Sponsoren (ab Fr. 2000.-) und Gönner vor. Diese Aufteilung hat sich bewährt. Zu Leistungen seitens der Sponsoringpartner gehören

auch Gegenleistungen seitens des Organisationskomitees. Das OK darf festhalten, dass es gelungen ist, die Sponsoringvereinbarungen im guten gegenseitigen Einvernehmen mit allen Sponsoringpartnern zu erarbeiten, abzuschliessen und durchzuführen.

Mit ihrem Engagement als Hauptsponsoren zeigten die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden sowie die Kantonalbanken dieser Kantone ihre grosse Wertschätzung gegenüber den Rütli-schiessen. Als weitere Hauptsponsoren engagierten sich die Victorinox AG, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, die Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee sowie alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher. Als Co-Sponsoren traten die ständigen Gastsektionen der Rütli-schiessen auf, die finanz- und tatkräftig zum Erfolg des Volksperos in Brunnen beitrugen. Als weitere Co-Sponsoren durfte das OK die folgenden schützenfreundlichen Unternehmungen und Körperschaften aufnehmen:

- Brauerei Rosengarten, Einsiedeln
- Casino Zürichsee
- Polytronic
- RUAG
- SIUS
- Stadt Luzern
- Gemeinde Ingenbohl-Brunnen
- Triner Druck und Verlag, Schwyz
- Thales Suisse SA
- Leu + Helfenstein AG
- ZÜRICH, Generalagentur Heinz Gisler, Altdorf

Folgende Personen haben sich mit grosszügigem freiwilliger Arbeit, Honorarnachlässen oder mit Barspenden sehr erkenntlich gezeigt:

- Josef Wiget sel.
- Lisbeth und Edi Truttmann, Rütlipächter
- Dr. Heini Küng

Diverse weitere Sponsoren und Gönner wünschen ungenannt zu bleiben.

Dank des grossen Engagements und der guten Beziehungen von diversen OK-Mitgliedern ist es gelungen, die im Sponsoringkonzept festgehaltenen Ziele zu erreichen, ja gar zu übertreffen. Dass dieser Effort im Sponsoringbereich auch dringend nötig war, zeigt der Rechnungsabschluss, der nur dank den sehr positiven Zahlen aus dem Ressort Sponsoring positiv abschliessen konnte.

Als kleines Dankeschön sind die Sponsoren am Schluss dieses Berichts nochmals aufgelistet. Ihnen sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank abgestattet.

## 1.6 Jubiläumsbuch

Wir waren uns doch einig, ein Jubiläum, 150 Jahre Rütli-schiessen, muss gefeiert werden. Aber nur ein Fest, ohne dass wir unseren Nachkommen etwas Nachhaltiges zurücklassen, das konnte es nicht sein. So entschloss man sich anfänglich, die letzten 50 Jahre Rütli-schiessen aufzuarbeiten und ein Zusatzheft zum Rütlibuch «Mittwoch vor Martini 1862–1962» von Ferdinand Niederberger, Staatsarchivar NW, zu verfassen.

Nach Rücksprache mit unserem Rütli-freund und Buchautor, Dr. Josef Wiget sel., ehemaliger Staatsarchivar Schwyz, kamen

wir zum Schluss, dass es doch wertvoller wäre, die gesamte Geschichte rund ums Rütli-schiessen neu zu verfassen und zu schreiben. Dr. Josef Wiget sel. stellte sich als Autor für dieses neu zu schaffende Werk zur Verfügung, mit der Bedingung, einen festen Ansprechpartner im OK zu haben, der sich auch zur Verfügung stellt, Abklärungen zu tätigen und bei der Beschaffung von Material behilflich zu sein. Mit dem gleichzeitigen Jubilar 75 Jahre Rütli-Pistolenschiessen bot sich zudem eine erweiterte Plattform.

### 1.6.1 Das erste Konzept aus dem Jahre 2009

Mitte Juli 2009 legte Dr. phil. Josef Wiget, alt Staatsarchivar von Schwyz ein erstes Konzept für eine Festschrift zuhanden der «Verinigten Rütli-schützen der IV Waldstätte» vor. Dies unter dem Arbeitstitel «Mittwoch vor Martini 2012 – 150 Jahre Rütli-schiessen».

#### Rahmenbedingungen

**Adressaten** gemäss Beschluss der «Verinigten Rütli-schützen der IV Waldstätte»

**Auflage** 2500

**Umfang** 240 Seiten

**Bildanteil** 25%/60 Seiten =

ca. 120 Abbildungen

**Termine** Ende 2011: Ablieferung des druckfähiges Manuskript samt Bildern; Mitte 2012: Auslieferung des Bandes durch Druckerei.

## Vorgesehene Disposition

### Vorworte

- Drei Rütlimänner des Bundesstaates, Lachenal, Giron, Guisan
- Bundesrat Ueli Maurer
- Dank von Heinz Weber
- Der Autor, Dr. Josef Wiget, (1942–2011) von Ralf Jacober

**Kapitel 1** Die Rütlifahrt 2009 der Berner Stadtschützen

**Kapitel 2** Im Banne des Rütli

**Kapitel 3** Schweizer Innenpolitik und Schützenwesen im 19. Jahrhundert

**Kapitel 4** Die ersten Rütli-schiessen (Exkurs: Die Rütli-pächter)

**Kapitel 5** Die «Vereinigten Rütli-schützen der IV Waldstätte» und ihre Sektionen

**Kapitel 6** Die Schweizer Schützen auf dem Rütli

**Kapitel 7** Fakten und Zahlen aus drei Jahrhunderten

**Kapitel 8** Die Rütli-schiessen in der Zeit von 1881 bis 1918

**Kapitel 9** Die Rütli-schiessen in der Zeit von 1919 bis 1945

**Kapitel 10** Ein historisches Schiessen im kalten Krieg (Exkurs: Ein alter Rütli-schütze berichtet/Exkurs: Wichtige Partner)

**Kapitel 11** Der Rütli-geist im Zeitgeist von 1991 bis 2012

**Kapitel 12** Das Pistolenschiessen auf dem Rütli

### Anhang

- Delegiertenversammlungen (DV) der Vereinigten Rütli-sektionen der IV Waldstätte
- Gewinner der Ehrengaben des Bundesrates
- Die Gewehre der Rütli-schützen
- Offizielle Redner an der Schützen-gemeinde

- Zuteilung der Ehrengaben, Kränze und Becher von 1881–2011
- Kommentare Bibliografie
- Bildnachweis
- Impressum

### 1.6.2 Die Ausarbeitung

Kurz nachdem uns Dr. Josef Wiget sel. sein Konzept vorgestellt und der Vertrag unterzeichnet war, begann er mit den Schreibarbeiten.

Im Verlaufe der folgenden Monate erkrankte Josef Wiget ernsthaft, so dass er die Arbeiten mehrmals wegen Spitalaufenthalten unterbrechen musste. Nachdem er jeweils wieder aus dem Spital entlassen worden war, setzte er seine Schreibarbeiten mit einem ungeheuren Willen und Arbeitseifer fort. Nach Abschluss des 10. Kapitels musste Josef Wiget am 31. Dezember 2010 erneut hospitalisiert werden. Von diesem Spitalaufenthalt kehrte er leider nicht mehr zurück. Am Sonntagmorgen, 9. Januar 2011, hat er sich für immer verabschiedet, so dass wir ihn am 15. Januar 2011 auf seinem letzten Weg begleiten mussten.

Mit grosser Unterstützung der Regierung des Kantons Schwyz konnte dieses angefangene Werk abgeschlossen werden. In der Person von lic. phil. I Ralf Jacober, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Staatsarchiv Schwyz, konnte die Person gefunden werden, welche das angefangene Werk ganz im Sinne von Josef Wiget sel. fertig schreiben konnte.

Während der gesamten Entstehung dieses Nachschlagewerkes, 2008–2012, durfte ich verschiedenste Leute treffen, Gespräche führen oder mit den Autoren bekannt machen, sowie diverse Handreichungen erledigen. Diverse Fahrten mit unserem leider viel zu früh verstorbenen Beppi, z. B. nach

Engelberg zu Robi Infanger oder zum Rütli, bleiben mir in unvergesslicher Erinnerung. Die umfangreichen Arbeiten mit dem Endverfasser, Ralf Jacober, dem Fotografen Georg Sidler, Schwyz, dem Layouter, Urs Holzgang, Schwyzerhöhe, oder der Druckerei Triner waren sehr angenehm und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

## 1.7 Jubiläumsfeiern in Brunnen und auf dem Rütli

Unsere Aufgabe zur Durchführung des Rütli-Jubiläums war im Führungshandbuch für das OK genau umschrieben. Demzufolge waren wir verantwortlich für den gesamten Ablauf des Festtages mit:

- Empfang der Ehrengäste und Schützen in Brunnen
- Einzug auf den Platz der Auslandschweizer, danach
  - Festgottesdienst
  - Festakt
  - Volksapéro
- Schifffahrt mit Mittagessen für rund 1200 Gäste und Schützen auf dem See
- Würdige Schützengemeinde nach der Schifffahrt auf der Rütliwiese

Das oben beschriebene Tagesprogramm wurde von den Delegierten der Rütli-Waldstätte-Sektionen einstimmig angenommen. Kleinere Zweifel gab es bei einigen Delegierten nur bei der Frage der Geldbeschaffung für diesen Monster-Anlass. Als Novum darf auch das gemeinsame Mitmachen der Rütli-Pistolenschützen bezeichnet werden. Die Organisation und Gestaltung dieser Feier war für das OK eine Gratwanderung zwischen dem vorgesehenen Programm und den finanziellen Möglichkeiten.

Die offizielle Feier sollte unter Einbezug der breiten Bevölkerung in Brunnen durchgeführt werden.

Einerseits wollten wir den Einwohnern von Brunnen danken fürs Verständnis gegenüber der Schützenfamilie mit all den Immissionen bei den alljährlichen Rütli-schiessen. Andererseits wollten wir Schützen mit unserem Doppel-Jubiläum Flagge zeigen und uns öffentlich zu unserem Sport bekennen.

### 1.7.1 Hauptprogrammpunkte

Die Feier in Brunnen, auf dem See und auf dem Rütli umfasste folgende Abschnitte:

1. Empfang der Ehrengäste und Schützen auf dem Festplatz oder im Hotel Waldstätterhof
2. Einzug auf den Festplatz
3. Festgottesdienst
4. Festakt mit Ansprache eines Bundesrates
5. Erstaufführung Jubiläumsmarsch: «Dr Rütlichitz» von Emil Wallimann
6. Vorstellung des Buches: «Rütlichiesen» von Dr. Josef Wiget, sel.
7. Apéro für Schützen und Volk auf dem Platz der Auslandschweizer
8. Die Belegung von vier Schiffen auf dem Vierwaldstättersee zur Seerundfahrt
9. Mittagessen für 1200 Schützen auf hoher See
10. Die feierliche Schützengemeinde auf dem Rütli

### 1.7.2 Vorarbeiten

Folgende Vorarbeiten wurden geleistet:

#### Empfang und Festgottesdienst

- Die Namensschilder mit den farbigen Halsbändern lagen bereit, ebenso die Wegweiser und Hinweistafeln für die Festteilnehmer ab den Schiffsanlegestellen und der Busstation.
- Kaffee und Gipfeli für alle Ehrengäste im Hotel Waldstätterhof waren reserviert.
- Der «Altabt» von Engelberg, Pater Berchtold, und der reformierte Pfarrer von Stansstad, Fritz Gloor, gaben uns die Zusicherung, zusammen mit Frau Ida Knobel den Gottesdienst zu gestalten.
- Vertraglich zugesichert waren die Vereine: Feldmusik Schwyz/Tschiferli-Cheerli Obwalden/Urner Alphorntrio und Fahنشwinger-Vereinigung Nidwalden.
- Zugesichert waren alle Bauten wie Zelte, Tribüne/Beschallungsanlage/WC-Kabinen, Wirtschaftsmobiliar, Kühlanhänger, etc.

#### Festakt

- Alle baulichen Einrichtungen wurden so gewählt, dass sie sich für die Durchführung des Gottesdienstes wie auch für den Festakt eigneten.
- Für den Besuch des Bundesrates mit der Festansprache konnte Herr Bundesrat Maurer gewonnen werden.
- Die Musiknoten für den Jubiläumsmarsch «Der Rütlichütz» des Komponisten Emil Wallimann von Ennetbürgen lagen bereit. Für die Erstaufführung am Festakt hatten wir die Zusage der Feldmusik Schwyz.

- Das Jubiläumsbuch «Rüttschiessen» von Dr. Josef Wiget sel. und Ralf Jakober lag fristgerecht zur Präsentation und Abgabe bereit.
- Die Präsente für die Hauptpersonen des Gottesdienstes und die Ehrungen am Festakt wurden durch Heinz Weber bereitgestellt.

#### Volksapero

- Unser Wunsch: Vergleichbar mit dem kulinarischen Angebot am Rüttschiessen, wollten wir den Apéro für Gäste, Schützen und das Volk in Brunnen durchführen. Dieses Vorhaben konnten wir aber nur mit der Mithilfe aller ständigen Gastsektionen verwirklichen. Zwei Anfragen und eine Präsentation unseres Vorhabens bei den Präsidenten der Gastsektionen am Rüttschiessen 2011 genügten und alle Gastsektionen gaben ihre Zustimmung. Die Unterstützung bestand in kulinarischen Spezialitäten aus ihrem Kanton und/oder aus stolzen Barbeträgen.
- Den einzelnen Gastsektionen wurde ein Standplatz mit einem gedeckten Marktstand zugeteilt. Für die Abgabe/Ausgabe unterstützten wir die Mitglieder der Sektionen mit Personal von Vereinen aus Brunnen.
- Die Anlieferungen der Getränke und Lebensmittel erfolgte mit eigenen Autos oder durch unsern Abholdienst.
- Für die baulichen Einrichtungsarbeiten vor dem Fest, die Arbeiten während des Anlasses, sowie für die Räumungsarbeiten nach der Feier halfen uns die Vereine von Brunnen.
- Für diverse Einsätze standen uns eine Abschlussklasse von 22 Gymnasiastinnen des Klosters Ingenbohl zur Seite. Weisse Einheits-T-Shirts organisierte Heinz Weber.

### **POST-Zelt/Info-Stand/Standplatz für die Sanität**

- Für den Verkauf des Sonderstempels, verbunden mit der Info bestellten wir ein Spitzzelt und für die Stationierung des Sanitäts-Einsatzwagens reservierten wir einen geeigneten Platz.

### **Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee**

- Die farbigen Stoffbahnen für die unterschiedliche Bezeichnung der vier Schiffe waren bereit.
- Die Geschenke für alle Teilnehmer (Sackmesser) lagen bei allen Schiffseingängen bereit.
- Die Stempelkissen für die Eingangskontrolle zu den vier Schiffen waren hergestellt und bereit.
- Die Reservationen für alle Ehrengäste auf jedem Schiff waren mit der SVG abgesprochen.

### **Die Schiffahrt/das Mittagessen an Bord**

- Allein für die Organisation der Schiffahrt und das Mittagessen an Bord brauchte es fünf Sitzungen bei der SGV in Luzern. Unserer Forderung, jeder Schütze muss auf einem Schiff einen gedeckten Sitzplatz haben, wurde entsprochen. Für jedes Schiff stand eine Ländlermusik bereit.
- Die Wahl des Mittagessens wurde mit der Firma Tavolago im Detail besprochen.

### **Das Mittagessen für alle Mitwirkenden des Gottesdienstes und des Festaktes im Rütli**

- Für alle Mitglieder der Vereine: Feldmusik Schwyz, Tschifeler-Cheerli Obwalden, Alphorn-Trio Uri, Fahenschwinger-Vereinigung Nidwalden sowie alle Harstgruppen der Waldstätte war das Mittagessen beim Rütlipächter bestellt.
- Zur Abgabe bereit waren auch die Sackmesser als persönliche Geschenke an die Mitglieder.

### **Die Feier auf der Rütliwiese**

Die abschliessende feierliche Schützengemeinde auf der Rütliwiese wurde in Zusammenarbeit mit der Rütlipächter-Familie Truttmann vorbereitet:

1. Begrüssung
2. Ansprache durch den Präsidenten der SGG
3. Kranzniederlegung für die verstorbenen Schützen
4. Kaffee und Kleingebäck, sowie Abgabe des Buches an die Gäste
5. Rückfahrt mit den Schiffen nach Brunnen
  - Der Rütlipächter stellte die notwendige Infrastruktur auf der Rütliwiese zur Verfügung
  - Er war zuständig für die Herstellung von genügend Kaffee für alle Jubiläumsgäste
  - Birräweggli (1700) kamen von einer Bäckerei aus dem Kanton Nidwalden
  - Der Blumenkranz für die Ehrung der Verstorbenen war in Brunnen bestellt
  - Die Nidwaldner Rütlichützen übernahmen den baulichen Teil auf der Rütliwiese

- Die Urner Rütlichützen übernahmen das Aufräumen im Rütli am folgenden Tag
  - Die Pistolenschützen lieferten und betreuten die Tonanlage auf dem Rütli.
  - Für die Abgabe des Rütlibuches an die Ehrengäste, die ständigen Gastsektionen und die Pistolensektionen soll beim Stadel ein kleines Zelt aufgestellt werden (die Waldstättesektionen werden ihre Bücher im Voraus erhalten).
- rich/Mineralwasser aus dem Kanton Glarus/Ausser der Tribüne kamen alle Bauelemente aus Nidwalden.
- Auf dem Rütli wurde die Wiese für unsern Anlass eingerichtet und ein Privatschiff brachte viel Material von Beckenried via Brunnen über den See aufs Rütli.

### Der Freitag vor dem grossen Fest

#### 1.7.3 Die letzte Woche vor dem Fest

Bereits bei Planungsbeginn mussten wir feststellen, dass das vorliegende Führungshandbuch wohl wegweisend war, aber bei den koordinierten Arbeitsabläufen innerhalb der Arbeitsgruppen, vor allem zwischen den einzelnen Komitees nicht ausreichte. Wir ordneten alle anfallenden Aktivitäten und geplanten Programmabläufe und verfassten für die letzte Woche vor Festbeginn ein sehr fundiertes und genaues Drehbuch. Jedes OK-Mitglied und alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren über den Zeitplan und ihren geplanten Arbeitseinsatz jederzeit sehr genau orientiert.

#### Wochenverlauf von Montag bis Donnerstag

- In diesen vier Tagen vor dem Fest wurde das gesamte notwendige Material in der halben Schweiz eingesammelt und in einer Garage im Hotel Waldstätterhof in Brunnen deponiert. Mit zwei Lieferwagen mit Anhängern und einem geräumigen PW füllten wir das Zwischenlager in Brunnen. Als Beispiel: Wein aus dem Wallis, der Westschweiz, den Kantonen Aargau und Zü-

- begann am Morgen früh mit den Arbeiten in Brunnen. Bei Super-Wetter wurde aus dem Platz der Auslandschweizer ein Festplatz der Rütlichützen, elektrische Kabel verlegt, die Bühne aufgestellt, die Beschallungsanlage eingerichtet und gegen Abend kamen die Tribüne der Ehrengäste und die Festwirtschaft hinzu. Nach der Mittagspause trafen die Marktstände aus Stans ein.
- Im Verlauf des Nachmittags trafen in Brunnen bereits die ersten Gastsektionen mit ihren Aperó-Angeboten ein.
- Ab 17.00 Uhr kam für uns Rütlichützen die personelle Verstärkung durch die Brunner Vereine. Um 21.00 Uhr konnten wir melden: Vorgesehene Freitagsarbeit ohne Unfall beendet. Wir lagen voll im vorgesehenen Termin und Zeitplan.
- Nach 21.00 Uhr machten Robert, Heinz und Bruno einen letzten Kontrollgang auf dem Festplatz. Da die Wetterprognosen für den Samstag viel Regen und Wind prophezeiten, befassten wir uns schon in der Nacht mit allfälligen Programmänderungen oder sogar Notlösungen.

## 1.8 Medienarbeit

Die Medienarbeit im Vorfeld des Anlasses beschränkte sich auf Aktionen, mit denen vor allem in der Zentralschweiz auf das anstehende Doppeljubiläum aufmerksam gemacht wurde. Dazu nutzte das OK vor allem das Umfeld der Rütli-schiessen Pistole und Gewehr in den Jahren 2010 und 2011, indem es flankierend dazu Informationen über das Jubiläumsprogramm etc. verbreitete. Ebenfalls übernahmen es die Waldstättesektionen, in ihrem Umfeld für den Anlass zu werben.

Mit Radio Central, Brunnen, wurde eine Sponsoringvereinbarung als Medienpartner geschlossen. Dies ermöglichte es dem OK, im Vorfeld des Anlasses zu günstigen Konditionen zu Werbespots zu kommen. Eine wichtige Funktion kam der Homepage der Rütli-schiessen ([www.ruetli-schiessen.ch](http://www.ruetli-schiessen.ch)) zu. Darauf wurden laufend Informationen zum Jubiläum respektive zu den geplanten Anlässen veröffentlicht. Im unmittelbaren Vorfeld des Anlasses publizierte das OK ein Bestellformular für das Jubiläumsbuch im Internet. Die bestellten Exemplare wurden unmittelbar im Anschluss an die Jubiläumsfeier ausgeliefert und in Rechnung gestellt.



Die Delegationen aus Uri treffen in Brunnen ein. Mit Schirm: Regierungsrat Beat Arnold.

## 2 Jubiläumsfeier

### 2.1 Jubiläumsfeier Brunnen

Leider stimmte für einmal die Wettervorhersage, denn am Samstagmorgen um 4.00 Uhr begann der grosse Regen, der uns den ganzen Tag mehr oder weniger begleitete. Zeitweise wurde der eher steinige Platz am See zu einer einzig grossen Wasserlache. Dem Wetter zu trotz begannen um 6.00 Uhr die letzten und entscheidenden Vorarbeiten.

Bei strömendem Regen und Wind wurden die Marktstände abgedeckt und das Zelt für den Gottesdienst und den Festakt gestellt. Da genügend Platz vorhanden war, konnten die Gastsektionen ihre Autos mit den Apéros und Getränken direkt hinter den Marktständen parkieren.

Die zugewiesenen Marktstände wurden eingerichtet und mit den Spezialitäten aus allen Landesteilen bestückt. Die Dekorationen dieser Stände übernahmen die Gastsektionen selbst.

Mit dem Tschiferli-Cheerli wurde die Beschallungsanlage getestet und eingestellt und trotz dem Geräusch des starken Regens für sehr gut befunden.

Dank dem enormen Einsatz der Helfer aus Brunnen und dem eigenen OK war der Festplatz noch vor dem Eintreffen der beiden Extraschiffe und dem Fussvolk um 8.00 Uhr bereit.

Die Fahrt mit den Extraschiffen ab Luzern und Flüelen klappte ausgezeichnet. Die beiden Schiffe erreichten Brunnen gleichzeitig, an der Hauptanlegestelle und im Föhnhafen. Alle Teilnehmer waren, ausgerüstet mit Hut, Regenschutz und sogar Schirmen bei bester Laune und folgten den Markierungen in Brunnen auf Anhieb.

Der Empfang der Ehrengäste und Schützen verlief nach Plan. Die Schützen sammelten sich auf dem Platz der Auslandschweizer, die Ehrengäste vor oder im Hotel Waldstätterhof. An den Infotischen vor dem Hotel lagen die Namensschilder aller Ehrengäste bereit. An weiteren Tischen standen Kaffee und Gipfeli bereit. Zu dieser ersten Stärkung waren auch die Mitglieder der anbietenden Vereine geladen.

Alle Ehrengäste wurden von den Waldstätterpräsidenten und dem OK des Pistolen-schiessens begrüsst und herzlich willkommen geheissen.



Abgabe der nach Farben geordneten Unterlagen an Ehrengäste in Brunnen.

### 2.1.1 Der Einzug dem See entlang auf den Festplatz

Pünktlich um 9.00 Uhr begann unter der Führung der Tambouren des Standes Schwyz der Einzug dem See entlang zum Festplatz. Auf dem Platz warteten über 2000 Schützen und Gäste, selbstverständlich alle ausgerüstet mit Regenmantel und mit Regenschirm.

Werner Staub und Nadia Baldoni begrüsst die einzelnen Gruppierungen beim Eintritt in die Arena in den Sprachen Deutsch und Französisch. Trotz Regen war die Stimmung freudig und gelöst und alle warteten der kommenden Dinge.

### 2.1.2 Jubiläumsgottesdienst

Auch bei einer Superorganisation kann es Pannen geben, warum also nicht bei uns. Kurz vor dem Gottesdienst fehlten die Lektorin, Frau Ida Knobel, und der geweihte Kelch für die Messfeier. Die Engelberger Rütlichützen hatten Frau Ida Knobel wegen dem starken Regen am Strassenrand in Wolfenschiessen total übersehen und der Kelch blieb anscheinend im Kloster. Die Lösung der Probleme: Ida Knobel erreichte uns in allerletzter Minute mit einem Taxi und an Stelle der Messe gab es einen ökumenischen Gottesdienst.

Die sehr würdige Feier wurde von Abt Pater Berchtold und dem reformierten Pfarrer Fritz Gloor, unterstützt durch die Lektorin Frau Ida Knobel gehalten. Ihre Worte an uns waren Volltreffer ohne Munition und Kugelfang, sondern Gedanken an jeden Einzelnen. Der feierliche Gottesdienst wurde unterstützt durch die Feldmusik Schwyz, das Urner Alphorntrio, das Tschiferler-Cheerli Obwalden und die Nidwaldner Fahnschwinger-Vereinigung.

Als Novum bei den Rütlichützen darf man den Start zum Apéro bezeichnen. Der Apéro-Einsatz war laut Programm nach dem Festakt geplant, doch die Probierphase wurde bereits während des Gottesdienstes gestartet.



Werner Staub führte als Ansager durch den Festakt in Brunnen, hier vor dem Festgottesdienst.

### 2.1.3 Der Festakt, einfach aber würdig

Der Schwyzer Sektionspräsident und zugleich Vorortspräsident Heinz Weber begrüßte alle Ehrengäste einzeln und sehr persönlich. Die Feier wurde durch die Feldmusik Schwyz eröffnet.



Ralf Jacober (links), Bundesrat Ueli Maurer (Mitte) und Edy Fankhauser bei der Ehrung der Autoren der Festschrift.

#### 2.1.3.1 Vernissage Rütli-Jubiläumsbuch

Heinz Weber stellte den Gästen die Inhalte des Rütli-Jubiläumsbuchs, verfasst durch Josef Wiget sel. und Ralf Jacober vor. Das Rütlibuch wird zusammen mit dem Jubiläumsmarsch die bleibende Erinnerung an die Jubiläumsfeier der Rütlichützen sein. Ein spezieller Dank übers Grab hinaus gebührt in diesem Zusammenhang dem grossen Rütlikenner und Vater des Rütli-Jubiläumsbuchs Josef Wiget, der sein Werk nicht mehr ganz vollenden konnte. Diese Arbeit übernahm in verdankenswerter Art und Weise Ralf Jacober. Ihm und Frau Anita Wiget sowie den Töchtern Stefanie und Catrine überreichte Heinz Weber als symbolisches Geschenk eine Flasche Rütligeist.

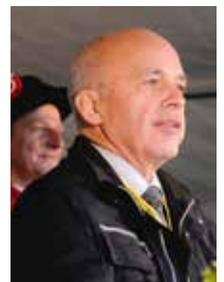


Die Tribüne der Ehrengäste während dem Festgottesdienst.

#### 2.1.3.2 Festansprache Bundesrat Ueli Maurer «Vom Umgang mit dem Erbe»

Die Ansprache von Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des VBS und Vizepräsident des Bundesrats, bildete den mit Spannung erwarteten rhetorischen Höhepunkt der Feier.

*So ein Jubiläum wie heute stimmt feierlich. Vielleicht geht es Ihnen auch so: Wir blicken zurück und werden uns bewusst, dass wir in einer langen Abfolge stehen. In einer Reihe von Generationen, die viel Gemeinsames haben. Wir fühlen uns Menschen nahe, die vor uns gelebt haben oder die nach uns leben werden; Menschen also, die wir nicht persönlich kennen, mit denen wir aber Ideale und Werte teilen. Man spürt Tradition. Man spürt Geschichte. Man spürt Verbundenheit über die Zeit hinweg. Seit 75 Jahren gibt es das Pistolen-Rütli-schiessen. Seit 150 Jahren gibt es das 300-Meter-Rütli-schiessen. Und seit 721 Jahren gibt es die Schweiz. Wir sind nicht die Ersten. Wir setzen fort, was*



Festredner  
Bundesrat  
Ueli Maurer.

*andere vor uns begonnen haben. Und hoffentlich sind wir auch nicht die Letzten. Damit andere nach uns weiterführen können, was wir ihnen erhalten haben.*

*Rütli und Schiessen als Symbol. Darin liegt die tiefe Bedeutung des heutigen Tages. Diese Bedeutung wird symbolisch ausgedrückt durch den Ort, den Sie heute Nachmittag besuchen werden, das Rütli. Nichts könnte treffender das Wesen unserer Schweiz versinnbildlichen als eine idyllische Wiese am See. Wir halten es mit Gottfried Keller, der einmal gesagt hat: «Alles Grosse und Edle ist einfacher Art».*

*Das gilt für das Rütli. Und das gilt auch für unser Staatswesen: Wir vergöttern nicht die Macht. Wir lieben die Freiheit. Wir streben nicht nach nationaler Grösse. Wir wollen in Frieden leben. Wir achten jeden und begegnen ihm mit Respekt. Aber wir müssen uns wehren, wenn andere uns dominieren wollen. Dass Sie den Bundesschwur mit einem Schützenfest gedenken, ist kein Zufall. Nur ein freies Volk trägt Waffen. Und in der Schweiz war immer die Freiheit Staatszweck. Es gibt nicht Herren und Untertanen. Wir alle zusammen regieren als Bürger dieses Land. Die Schweiz ist unsere gemeinsame Sache. Das heisst aber auch, dass wir voll und ganz für unser Land verantwortlich sind.*

*Eine der wichtigsten Aufgaben ist, für die Sicherheit und Unabhängigkeit unseres Landes zu sorgen - eine derart wichtige Aufgabe können wir nicht einfach delegieren und auf andere abschieben. Darum sind wir Schweizer nicht nur Schützen, sondern auch Milizsoldaten. Denken Sie daran, wenn wir über die Volksinitiative der GSoA zur Abschaffung der Wehrpflicht abstim-*

*men. Und denken Sie daran, wenn jetzt wieder über das Budget der Armee diskutiert wird: Nehmen Sie Anteil an unserer Sicherheitspolitik. Wir sind alle Direktbetroffene. Denn unsere Freiheit und unser Wohlstand sind nur dank Sicherheit möglich. Die Verteidigungsausgaben sind darum nichts anderes als die Versicherungsprämie für unsere Lebensqualität. Diese Investitionen in unsere Lebensqualität werden massiv vernachlässigt. Ich gebe Ihnen einige Zahlen, um den Ernst der Lage zu verdeutlichen: Die jährlichen Ausgaben für die Landesverteidigung haben in den letzten gut 20 Jahren seit 1990 von über 6 Milliarden Franken auf den heutigen Stand von ca. 4.4 Milliarden Franken abgenommen. Zum Vergleich: Diesem Verzicht der Armee steht ein massives Ausgabenwachstum des gesamten Haushaltes gegenüber. 1990 betrug die ordentlichen Bundesausgaben 31.6 Milliarden Franken, 2011 betrug sie 64.2 Milliarden Franken. Die Landesverteidigung ist der budgetäre Steinbruch der Politik geworden. Mit schlimmen Folgen für die Armee und damit für die Landessicherheit. Und ganz besonders für die Frauen und Männer, die ein Anrecht auf die beste Ausrüstung haben, weil sie im Ernstfall das Leben für uns riskieren: Unsere Armee ist heute nicht vollständig ausgerüstet. Sie kann nur in Teilen aufgeboten werden, da den Truppen Waffen, Fahrzeuge und Kommunikationsmittel fehlen. Faktisch bestehen somit viele Einheiten nur auf dem Papier: Die Reserveverbände sind gar nicht ausgerüstet und die aktiven Verbände so, dass unter Einschränkungen des Ausbildungsbetriebes nur etwa zwei von sechs Brigaden vollständig einsatzfähig wären.*

*Unser Erbe. Ich spreche hier die Verantwortung von uns Bürgern unter dem Aspekt der*

*Sicherheit an. Auf diese Verantwortung möchte ich in einem grundsätzlichen Sinne näher eingehen. Wir haben von unseren Vorfahren ein wunderbares Erbe übernehmen dürfen: Ein blühendes Land. Eine Ordnung, die uns Freiheit gibt. Eine Verfassung, die uns Bürger zum Souverän, also zur obersten Instanz im Lande macht. Die direkte Demokratie, in der wir alle dank Initiative und Referendum das letzte Wort in der Politik haben. Föderalismus statt Zentralismus, Selbstbestimmung statt staatliche Bevormundung. Der Grundsatz der Neutralität, der uns in Frieden leben lässt. Das Milizsystem, in dem wir Bürger uns für das Land engagieren. Brauchtum und Traditionen, die unsere schweizerische Identität ausmachen. So wie zum Beispiel das Rütli-schiessen. Das alles ist unser Erbe, ein weltweit einmaliges Erbe. Und jetzt komme ich zur Entscheidung, die mich beschäftigt. Mit einem Erbe kann man zweierlei tun: Man kann es pflegen, mehren und der nächsten Generation weitergeben. Oder man kann es verjubeln und vernachlässigen. Diese Frage stellt sich jeder Generation. Seit 1291 haben alle Generationen die Kraft aufbringen können, das Erbe weiterzugeben. Teilweise unter immensen Opfern. Dieser Leistung unserer Vorfahren verdanken wir, was wir heute sind. Das Erbe zu bewahren war meist eine schwierige Aufgabe. Es brauchte Umsicht und Anstrengung. Denn immer wieder gerieten einige in Versuchung, ihr kleines Land aufzugeben und sich einem grossen Staatengebilde anzuschliessen. Und immer wieder musste die Schweiz auch äusserem Druck standhalten, um ihre Freiheit nicht zu verlieren.*

*Beispiele aus der Geschichte. Überblicken wir nur einmal kurz die Zeitspanne vom ersten Rütli-schiessen bis heute; durch all*

*diese Jahre stellte sich die Frage, ob und wie die Schweiz ihr Erbe bewahren kann. In diesem Zusammenhang kann ich Ihnen übrigens das Jubiläums-Buch von Josef Wiget und Ralph Jacober empfehlen. Es ist spannend zu lesen, wie sich die Schweizer Geschichte der letzten 150 Jahre in den Festreden zu diesem Anlass spiegelt. In den ersten Jahren des Rütli-schiessens war Europa im Umbruch. Eine neue Zeit brach an: Grosse Nationalstaaten entstanden, das Königreich Italien im Süden, das Deutsche Kaiserreich im Norden. Im In- und Ausland gab es Stimmen, die für den Kleinstaat Schweiz keine Zukunft mehr sahen. Wir können auch an den September vor genau hundert Jahren erinnern. Damals, 1912, fanden in der Schweiz die sogenannten Kaisermanöver statt: Wilhelm II. machte unserem Land einen Staatsbesuch. Er wurde von vielen begeistert empfangen. Der Schwyzer Schriftsteller Meinrad Inglin vermittelt dazu in seinem Roman «Schweizerspiegel» ein gutes Stimmungsbild.<sup>1</sup> Auch hierzulande verkörperte das Deutsche Kaiserreich für manche Zukunft, Glanz und Grösse. Es stellte sich die Frage: Soll sich die Schweiz dem Deutschen Reich zuwenden oder soll sie eigenständig ihr Erbe bewahren? Der Kaiser besuchte die Manöver, weil er sich ein Bild machen wollte von der Wehrbereitschaft unseres Landes. Offensichtlich beeindruckte ihn die militärische Leistung der Schweizer Truppen. Edgar Bonjour urteilt in seiner «Geschichte der schweizerischen Neutralität», unser Land habe den Nachbarn klar machen können, dass es seine Neutralität und seine Grenzen im Ernstfall militärisch verteidigen werde.<sup>2</sup> Damit hat sich die Schweiz, damals vor hundert Jahren, für ihr Erbe entschieden - zum Glück. Kurz danach brach der Erste Weltkrieg aus. Und nach diesem mörderischen Krieg gab es weder*

<sup>1</sup> Meinrad Inglin, *Schweizerspiegel*, 3. Auflage, Zürich 1965, S. 7 ff.

<sup>2</sup> Edgar Bonjour, *Geschichte der schweizerischen Neutralität. Drei Jahrhunderte eidgenössischer Aussenpolitik*, Basel 1946, S. 323 f.

*Kaiser noch Kaiserreich. Dann kam die Weltwirtschaftskrise, eine wachsenden Bedrohung in den Dreissigerjahren und schliesslich der Zweite Weltkrieg. Das Rütli erhielt mit dem Rapport von General Guisan eine neue, besondere Bedeutung. Wiederum brauchte es einen unglaublichen Effort, das Erbe zu bewahren. Umso mehr, als man zuvor bei der Armee massiv gespart und die Landessicherheit vernachlässigt hatte. Aus dem Frieden nach 1945 wurde bald ein Kalter Krieg – Anpassung oder Widerstand? Die Frage vom Umgang mit dem Erbe blieb aktuell. Seither hat sich vieles verändert. Es besteht keine unmittelbare militärische Bedrohung. Trotzdem stellt sich die Frage auch uns wieder.*

*Unser Entscheid. Wie gehen wir mit dem Erbe um? Die Sicherheit habe ich bereits angesprochen: Das Rüstungsbudget ist eine Messgrösse dafür, wie viel uns der Erhalt des Erbes wert ist – bei gewissen Verantwortlichen in der Politik möglicherweise nicht viel. Denn es drohen der Armee jetzt nochmals neue Sparrunden. Ich hoffe darum auf Sie, auf die Bürgerinnen und Bürger: Werden Sie aktiv, verschaffen Sie sich Gehör und setzen Sie sich ein für unsere Sicherheit.*

*Dann ist da die ewige Versuchung zur Selbstaufgabe: Auch heute gibt es Mitbürger, die nicht an unsere Zukunft glauben mögen. Die Schweiz sei zu klein, zu unbedeutend, zu altmodisch, zu engstirnig. Wir sollen doch unser Erbe eintauschen gegen die Vision eines vereinigten Europas. Davor warne ich: Ein realistischer Blick über die Grenzen zeigt doch, wie gut wir im internationalen Vergleich dastehen - und wie teuer Visionen sein können. Der Druck auf unser Land wächst und wird noch weiter zunehmen: Denn Freiheit und Wohlstand wecken*

*Neid. Forderungen des Auslandes zielen auf unser Erbe an Freiheit. Weil wir Schweizer nicht gerne Streit haben, geben wir nach. Aber das bestärkt die Gegenseite nur darin, neue Forderungen zu stellen. Aus Brüssel hört man jetzt sogar, wir müssten das EU-Recht automatisch übernehmen. Auch davor warne ich: Freiheit kann nicht verhandelbar sein. Mein Anliegen ist also: Tragen Sie Sorge zu unserem einmaligen Erbe. So, dass hier auch in 50 Jahren und in 100 Jahren kommende Generationen als freie Schweizer ein Jubiläum feiern können.*

### **2.1.3.3 Uraufführung Rütlimarsch «Dr Rütlichütz», komponiert durch Emil Wallimann**

Der Feldmusik Schwyz kam die grosse Ehre zu, den eigens für die Rütlijubiläen komponierten Rütlimarsch «Dr Rütlichütz» zur Uraufführung zu bringen. Dem renommierten Komponisten Emil Wallimann ist ein Werk gelungen, das traditionsbewusste Festfreude ausstrahlt und in dem auch traditionelle Weisen wie beispielsweise «von Ferne sei herzlich gegrüset, du stilles Gelände am See» anklingen. Mit der Komposition haben die Rütlichützen ein Werk in Auftrag gegeben, das hoffentlich noch viele Generationen anlässlich der Schiessanlässe auf dem Rütli erfreuen wird. Auch die Ehrung von Emil Wallimann erfolgte mittels einer Flasche Rütligeist.

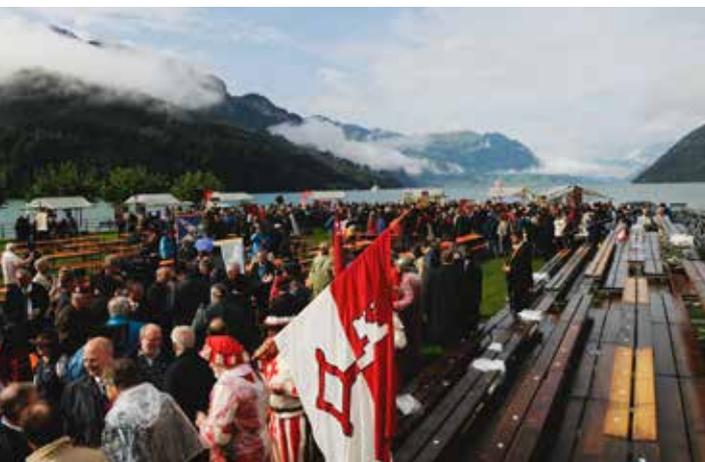
### **2.1.4 Volksapéro**

Genau zu Beginn des Apéros erbatte sich Petrus der Schützen und schickte für eine Stunde Sonnenschein. Der Apéro, mehrheitlich gesponsert durch die ständigen Gastsektionen mit Spezialitäten aus allen Landesgegenden der Schweiz fand bei allen Gästen, Schützen und Anwohnern

von Brunnen, schlichtweg bei allen Teilnehmern grossen Anklang.

Hier einige Beispiele:

- Bratwürste aus St.Gallen
- Trockenfleisch aus dem Engadin
- Marroni aus dem Tessin
- Ciolata mit extra Brötchen aus dem Baselgebiet
- Schabziger aus dem Glarnerland
- Schinken aus dem Berner Gebiet
- Wein vom Wallis, von Genf, Zürich, Aargau und Tessin
- sowie weitere wunderschöne Spezialitäten von Getränken und Esswaren



Während des Volksapéros in Brunnen zeigte sich die Sonne.

## 2.2 Seefahrt

Für die Schifffahrt mit dem Mittagessen an Bord mussten die Teilnehmer aufgeteilt werden. Analog der Festkarten-Farbe der einzelnen Teilnehmer waren die vier Schiffe mit den gleichen vier Farben gekennzeichnet. Mit wenigen Ausnahmen fanden alle Schützen und Gäste ihr Schiff und einige Farbenblinde wird es wohl immer geben.



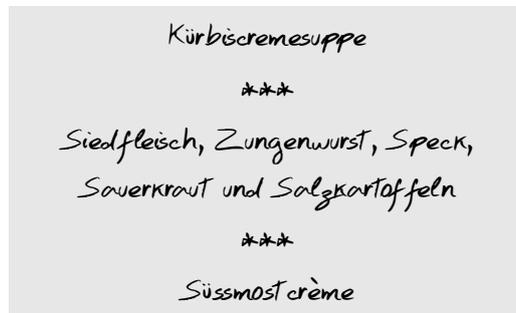
Dora Andres, Präsidentin des SSV, nutzte das Mittagessen zu angeregten Gesprächen.

Beim Einsteigen ins Schiff wurde jedem geladenen Besucher das Festabzeichen überreicht. Auch diese Aktion klappte, ausser beim Schiff «Stadt Luzern». Dort öffnete die Schiffsmannschaft ohne unser Wissen und Einverständnis einen zweiten Schiffseingang, der von unserem Team nicht kontrolliert wurde. So kam es, dass zahlreiche Personen ohne Festandenken ins Schiff gelangten. Während der Seerundfahrt kamen aber auch diese Personen zu ihrem Geschenk.

Die Vorgabe, dass jeder Schütze oder Gast auf dem See einen gedeckten Sitzplatz haben muss, wurde auf allen vier Schiffen eingehalten. Für alle Ehrengäste wurden Plätze reserviert und die Vorstände der Waldstättensektionen kümmerten sich um die Belegung der «normalen» Plätze.

Das Mittagessen mit Musik auf dem See liess definitiv Rütlistimmung aufkommen. Kein Wunder, denn das Menü entsprach dem «Ordinären», Standardmenü beim 300-m-Rütli-schiessen.

Folgendes Menü wurde von Tavolago in ausgezeichneter Qualität zubereitet und serviert:



Mit lüpigen Weisen unterhielten die engagierten Ländlermusikformationen die Gäste auf den Schiffen. Die Gäste genossen so manches freundschaftliche und humorvolle Gespräch im Trockenen an Bord der willkommenerweise geheizten Schiffe. Und etliche Male wurde mit Weissem und Rotem Schwyzer (Gebrüder Kümin), Féchy und/oder Dôle angestossen auf die Zukunft der Rütli-schiessen.

Ein herausragendes Erlebnis während der ausgedehnten Seefahrt bildete die Formationsfahrten der vier Schiffe, die teils in Reih und Glied und teilweise im «Kontermarsch» den Vierländersee durchpflügten. Sozusagen als zweites Dessert erhielten alle unser Jubiläumsgeschenk, ein Sackmesser aus der Messerschmiede Victorinox.

Wegen Platzmangel auf den Extraschiffen und aus zeitlichen Gründen erreichten die darbietenden Gruppen: Feldmusik Schwyz, Tschiferli-Cheerli Obwalden, Alphorntrio Uri, Nidwaldner Fahnen-schwinger, Tambouren Schwyz und die Harstgruppen der Waldstätte das Rütli mit dem normalen Kursschiff. Von der Familie Edy Truttman herzlich begrüsst, fanden nicht nur alle einen trockenen Platz, sondern auch ein ausgezeichnetes Mittagessen inkl. Dessert vor.

Der Regen blieb auch bei der Feier auf dem Rütli ein treuer Begleiter.

## 2.3 Schützengemeinde auf dem Rütli

Nachdem sämtliche Teilnehmer auf den vier Schiffen der SGV gepflegt waren, legten diese bei der Schiffstation Rütli an. Ehrengäste, Sponsoren, Schützinnen und Schützen begaben sich auf die Rütliwiese. Der Empfang durch das Rütlipächterpaar, Elisabeth und Edy Truttman, mit ihren Gehilfinnen und Gehilfen, war sehr herzlich. Der offerierte Kaffee (avec) mit einem Gebäck schmeckte bei diesem nasskalten Wetter ganz besonders gut.

Es war der Organisation ein Anliegen, allen Gehbehinderten eine Fahrgelegenheit von der Schiffstation zum Rütlihaus zu geben. Nach der Ausschreibung wollten fünf Schützen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Wegen dem miserablen Wetter entschlossen sich diese Männer, aber statt aufs Rütli zu fahren, lieber an der Wärme in Brunnen zu bleiben. Unserem OK wurde dies leider nicht mitgeteilt und so wartete Edy Truttman mit seinem umgebauten Gebirgstaxi vergebens an der Schiffstation. Dennoch gebührt Edy ein herzlicher Dank.

Nach einem Trommelvortrag der Tambouren Schwyz, riefen Harsthörner zur Teilnahme an der Schützengemeinde auf, welche durch die Feldmusik Schwyz eröffnet wurde.





Totenehrung mit Vorortspräsident Heinz Weber (links) und Pistolen OK-Präsident Peter Mattli.

Peter Mattli, OK-Präsident des 75. Rütlipistolenschiessen, begrüßte Gäste und Schützen und übergab das Wort dem OK-Präsidenten der Jubiläumsfeier. Josef Weltert führte durch die Schützengemeinde. So waren es der Präsident des 75. Rütlipistolenschiesses und die Präsidenten der Waldstättesektionen, welche die Namen der verstorbenen Rütlichützen der vergangenen zwei Jahre in Erinnerung riefen. Diese Totenehrung wurde begleitet durch Alphornklänge, umrahmt durch Fahnen-schwinger und durch die Niederlegung eines Ehrenkranzes. Sicher wäre ein grosser Teil der verstorbenen Kameraden an der heutigen Jubiläumsfeier mit dabei und hätten sich an den Klängen der Feldmusik Schwyz gefreut, die den durch Emil Wallimann komponierten Marsch «dr Rütli-schütz» als Première auf der Rütliwiese zum Besten gab.

### **2.3.1 Jubiläumsansprache von Dr. h.c. Jean-Daniel Gerber, Präsident der SGG**

Als Höhepunkt der Schützengemeinde folgte die Festansprache von Herrn Dr. Jean Daniel Gerber, Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG).

*Es ist für mich eine grosse Ehre, hier auf der traditionellen Rütliwiese die Jubiläumsrede zum 150. Geburtstag der Rütligewehr-schützen und des 75. Geburtstags der Rütlipistolenschützen halten zu dürfen. Diese Ehre kommt mir nicht als Person zu, sondern als Vertreter und Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG), die im Auftrag der Eidgenossenschaft seit 1860 das Rütli verwaltet. Schon zwei Jahre später fand erstmals auf dem Rütli ein patriotisches Schiessen statt und seither sind wir Partner. Die Rütliwiese zu verwalten – ein Symbol der Gründung und Einigung der Schweiz, ist nicht immer einfach. Immer wieder wird sie gebraucht, manchmal auch missbraucht, um von hier aus Botschaften schweizweit zu verbreiten. Nicht von ungefähr wählte General Henri Guisan diesen Ort, um in seinem Rapport den Widerstandswillen der Armee vor der Bedrohung der Kriegsmächte zu stärken. Nicht von ungefähr versuchen politische Parteien von hier aus ihre Parolen zu verbreiten, nicht von ungefähr hat es auch zu Extremismus neigende Strömungen gegeben, die hier das Rütli für ihre Zwecke vereinnahmen möchten, vor hundert Jahren genauso wie gestern. Letztere Störungen konnten in den letzten Jahren eingedämmt werden. Zu hoffen, dass auf dem Rütli der erhsehnte immer währende Friede einkehren würde, wäre indessen vermessen. Zu stark ist die Symbolkraft des Rütli, zu gut eignet es sich für Aufmärsche aller Art, zu divers sind die Vorstellungen der Schweiz und der Freiheit.*

*Nicht so die Gewehr- und die Pistolenschützen. Seit die SGG diesen Organisationen die Rütliwiese zur Verfügung stellt, gab es, abgesehen von einigen zu lösenden heiklen organisatorischen Fragen, keine unüberwind-*



Festredner Jean-Daniel Gerber, Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

baren Probleme. Im Gegenteil, die SGG ist stolz und freut sich, Sie, werte Schützen, alljährlich hier begrüssen zu dürfen. Sie repräsentieren eine der zahlreichen Traditionen, die unser Land so trefflich kennzeichnen, eine Tradition der Freundschaft, der Zugehörigkeit und der Verbundenheit unter den Vereinigten Rütlichützen der IV Waldstätte, der 17 Ständigen Gastsektionen und der nichtständigen eingeladenen Gastsektionen.

Was trifft für die Schützentradition mehr zu, als ins Schwarze zu treffen. «Der gute Schütze sucht das Zentrum», ob Gewehr-, Pistolen- oder Armbrustschütze. David war Goliath überlegen, weil er mit seiner Schleuder traf; Paris vermochte Achilles zu töten, weil sein Pfeil Achilles Ferse durchbohrte; Tell war Gessler überlegen, weil er gleich zweimal sicher zielte; der Pistolen- schütze Marshall im berühmten Film «high noon» war dem Verbrecher überlegen, weil er schneller zog und besser schoss. Und Sie, werte Anwesende, Sie pflegen Ihre Tradition, indem sie denjenigen auserküren, der am besten ins Schwarze trifft. Die Liste Ihrer besten Schützen ist lang, ihnen kam zu recht grosse Ehre zu und ihnen allen, sei hier, auch posthum, noch einmal gratuliert.

Gratulieren möchte ich jedoch auch allen anderen, die auch ins Schwarze getroffen haben, ohne indes zum Meisterschützen ausgerufen zu werden oder einen der begehrten Kränze und Becher gewonnen zu haben. Sie sind nicht in erster Linie über all die Jahre in der Absicht hierhergekommen, um einen Preis zu ergattern, sondern um die gemeinsame Verbundenheit zu bezeugen, die gesellschaftlichen Banden zu pflegen und die lange Tradition weiter leben zu lassen. Diesen Teilnehmern, und es ist bei weitem die grosse Mehrzahl aller Schützen, gebührt ebenso viel Respekt. Doch damit nicht genug: Wie Sie wissen, ist die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, wie ihr Name ja besagt, der Gemeinnützigkeit verpflichtet. Was Sie als Rütlichützen praktizieren, ist Gemeinwohlorientierung. Sie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum inneren Zusammenhalt unseres Landes. Diese Gemeinnützigkeit ist direkt mit dem Begriff der Freiwilligkeit verbunden und darf an einem Tag wie dem heutigen nicht unerwähnt bleiben. Sie spielt eine enorm wichtige volkswirtschaftliche Rolle. Ja, ich wage gar zu behaupten, dass jeder Staat überfordert wäre, wenn er nicht ehrenamtliche Tätigkeit bzw. Freiwilligkeit den gesellschaftlichen und so auch den staatlichen Zusammenhang garantieren würde.



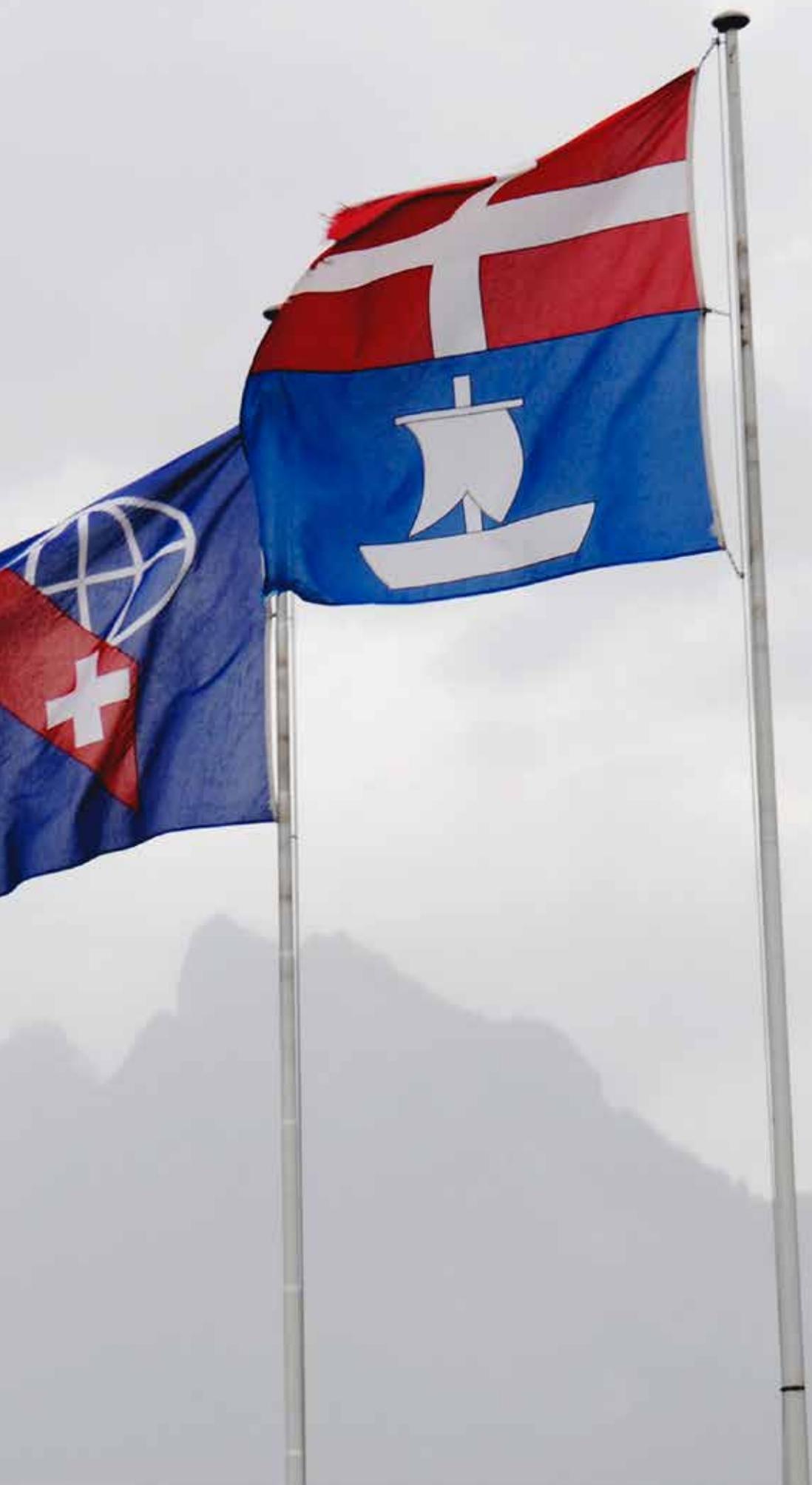
OK-Präsident Josef Weltert und Bruno Mathis verdankten die Festrede mit «Rütligest».

*In ihrem Monitorbericht von 2010 hat die SGG errechnet, dass in der Schweiz jährlich 500 Millionen Stunden an Freiwilligkeitsarbeit verrichtet wird. Dies würde einem Betrag von ca. 20 Milliarden Franken oder mehr als 3% unseres Bruttoinlandsprodukts entsprechen. Freiwilligenarbeit braucht breite öffentliche Anerkennung, die ihrer ausserordentlichen Bedeutung für unsere Gesellschaft entspricht. Schon die Organisation des jährlichen Rütli-schiessens und des heutigen Jubiläumstages unterstreichen die Wichtigkeit der Freiwilligenleistung. Ohne sie hätte es weder in der Vergangenheit Rütli-schiessen gegeben, noch würde es heuer oder in der Zukunft stattfinden. Ihnen allen, den sichtbaren und unsichtbaren hunderten von Mithelfern, die tatkräftig organisieren, unterstützen, Material und Munition beschaffen, mitrechnen, Kosten tragen, putzen, aufräumen, Berichte schreiben, wie hier an dieser Feier, sei hier ausdrücklich gedankt. All jene, die sich freiwillig, ehrenamtlich mit Rat und Tat zur Verfügung stellen, verdienen Respekt und Beifall.*

*Werte Gewehrschützen, werte Pistolenschützen. Seit 150 bzw. seit 75 Jahren pflegen und hegen Sie das Rütli-schiessen. Es ist nicht meine Absicht, die Geschichte ihrer Vereine während dieser Jahrzehnte Revue passieren zu lassen. Der Jubiläumsband, der heute verteilt werden wird, enthält dazu umfassende Informationen. So wie sich die Schweiz im Zeitenlauf verändert hat und weiter verändern wird, so haben sich auch die Rütli-schiessen verändert, – und sie werden sich – in Zukunft weiter entwickeln. Mit den neuen Verträgen, welche wir zu Beginn dieses Jahres schliessen konnten, musste eine Versöhnung mit den neuen Anforderungen des Umweltschutzgesetzes und der*

*Tradition der beiden Rütli-schiessen gefunden werden. Das ist gelungen. Diese Verträge weisen in die Zukunft und dürfen auch als Ausdruck des festen Willens der SGG verstanden werden, die erfolgreiche Partnerschaft mit den Schützen weiter zu führen. Erwähnen möchte ich auch Entwicklungen, die uns besonders freuen und mit denen wir glücklich sind. Wer hätte gedacht, dass beim Schiesssport die Mädchen und Frauen uns Männer zu übertreffen beginnen. Zum vierten Mal und zum ersten Mal in direkter Folge, wurde ein Mädchen am Knabenschiessen in Zürich zur Schützenkönigin ausgerufen. Wann wird wohl die erste Frau zur Meisterschützin auf dem Rütli erkoren? Natürlich ist es manchmal schwierig für die vorangehende Generation, sich von Althergebrachtem zu trennen und Neuerungen einzuführen. Doch soll eine Gesellschaft, eine Vereinigung wie die Ihre, lebensfähig bleiben, muss sie sich, unter Bewahrung ihrer Grundprinzipien, weiter entwickeln. Der Kern bleibt gleich, er wird aber von jeder Generation wieder für ihre eigene Zeit verstanden und neu interpretiert. Das Waffen- und Munitionsgesetz, die Umweltgesetze, das Landwirtschaftsgesetz, das Raumordnungsgesetz, die Schiesssportreglemente, die Waffentechnik, die Sicherheitsvorschriften werden sich auch in Zukunft ändern und werden die Rütli-schützen zu Anpassungen bewegen. Wichtige Traditionen sollten jedoch trotz aller Entwicklungen bleiben. Eine dieser Traditionen ist die Qualität und Präzision, dargestellt durch das Zeichen der Armbrust. Ein geniales Zeichen für schweizerische Erzeugnisse. Die beiden Eigenschaften Qualität und Präzision haben gegen Ende des 19. Jahrhunderts, im 20. Jahrhundert und auch heute noch einen grossen Teil des Erfolgs der Schweiz und ihrer Wirtschaft ausgemacht.*





*So gesehen sind die beiden Rütli-schiessen Teil der schweizerischen Armbrust, denn sie tragen für die Schweiz die gleichen zentralen Werte: Qualität bei der Schiessvorbereitung und Präzision beim Schiessen. Behalten Sie diese Werte bei! Sie, die Vereinigten Rütli-schützen, werden sich den zukünftigen Herausforderungen stellen, genauso wie Ihre Vorgänger mit anderen Knacknüssen und Fragestellungen ihrer Zeit fertig geworden sind. Dieses sage ich in der Überzeugung, dass Sie alle das Bestreben und die Verantwortung eint, das Ihnen von Ihren Vorgängern übertragene Vermächtnis zur Pflege der Schützentradition ernst zu nehmen. Sie bieten Gewähr für die Werte unseres Landes: Freiheit, Unabhängigkeit, Demokratie, Achtung der Vielfältigkeit unseres Landes und auch dies: Schutz der Schwachen. Diese Prinzipien sollen so den künftigen Generationen übergeben werden. Wer könnte nicht besser dafür garantieren als Sie – die Schützen auf dem Rütli.*

*Diese Grundgedanken, die dem Geist der Schützen entsprechen, stehen eindrucklich im Vorwort unserer Bundesverfassung. Die SGG sähe sie gerne auch in unserer heutigen Nationalhymne wiedergegeben. «Im Namen Gottes des Allmächtigen! Das Schweizervolk und die Kantone, in der Verantwortung gegenüber der Schöpfung, im Bestreben, den Bund zu erneuern, um Freiheit und Demokratie, Unabhängigkeit und Frieden in Solidarität und Offenheit gegenüber der Welt zu stärken, im Willen, in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt in der Einheit zu leben, im Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen, gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen.»*

*Ich gratuliere Ihnen allen, Gewehr- und Pistolenschützen, und wünsche eine glückliche und erfolgreiche Zukunft.*

Der grosse Applaus war der Ausdruck der 150-jährigen Verbundenheit der SGG mit uns Rütli-schützen und so hoffen wir, dass es auch in den nächsten 50 Jahren so sein möge.

### **2.3.2 Grussbotschaften in den vier Landessprachen**

Unsere ständigen Gastsektionen am Rütli-schiessen Gewehr haben sich am heutigen Tag äusserst grosszügig gezeigt. Sie haben sich auf unsere Anfrage hin bereit erklärt, den Volksapéro, den wir in Brunnen geniessen durften, zu offerieren. Sie boten nicht nur Speis und Trank, sondern in den vier Landessprachen wurden Gratulationen und Grussbotschaften übermittelt.

#### **2.3.2.1 In romanischer Sprache: Peter Zanetti, Präsident Oberengadiner Schützenbezirk**

*Stimà sar president, Charas tregantas e chars tregants dal Rütli, Predschabels giasts*

*Que ais per nus Grischuns ed Engiadinais üna grand'onur e plaschair da pudair As spordscher nos cordials salüds e sinceras gratulaziuns per l'anniversari da 150 ons tir Rütli cu'l schluppet e 75 ons tir Rütli pistola, in nossa lingua materna.*

*Mit grosser Freude haben wir ihre herzliche Einladung zum 150. Jubiläumsfest Rütli-schiessen erhalten. Es ist uns eine Ehre, Ihnen liebe Jubilare die besten Grüsse und Glückwünsche aus Romanisch-Bünden überbringen zu dürfen. Seit 29. September 1945 ist der Schützenbezirk Oberengadin, als «ständige Gastsektion» zu diesem An-*

*lass, mit heller Begeisterung und hoch gespannter Erwartung dabei. Sie, liebe Kameraden der «Vier Waldstätte», haben in loyaler Weitsicht, uns Engadiner ausgewählt, damit auch die vierte Landessprache auf dem Rütli vertreten ist. Ein kluger und schützenverbinder Entscheider für den wir zu grossem Dank verpflichtet sind. Turnusgemäss nimmt jedes Jahr eine Sektion aus unserem Schützenbezirk an diesem ältesten und wohl bekanntesten, historischen Schützenfest teil. Da die Rütliwiese nicht gerade vor unserer Haustüre liegt, müssen wir die Reise jeweils einen Tag vorher antreten. Und eben diese Vorabende erzählen beinahe mehr Geschichten und Erinnerungen, als die morgendliche, schaukelnde Schifffahrt zum Festplatz. Böse Zungen behaupten es seien mehr die Schützen, die schaukeln und weniger das Schiff. Auch wenn diese Behauptungen stimmen sollten, so ist bei den Schützen schon während der Fahrt die Nervosität auf die zu erwartenden Schiessergebnisse anzumerken. Fest steht, dass bereits vor Antritt der Reise nach Brunnen die Nerven der Engadiner zum Zerreißen gespannt sind. Die Ungewissheit, wer wohl mit dem begehrten, silbernen Becher die Rückreise antreten kann ist stets gross. Ein prickelndes Gefühl, das naturgemäss allen Teilnehmenden bekannt ist. So oder so, wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Rütliessen. Ich möchte nicht schliessen ohne mich nochmals für die Einladung recht herzlich zu bedanken. Ich wünsche den Organisationskomitees beider Rütliessen weiterhin viel Erfolg und unfallfreie Anlässe. E viva la svizra, e viva il Rütli, e viva la rumantschia! Grazia fich fichun ed a revair als 7 november sül prà dal Rütli.*

### **2.3.2.2 In italienischer Sprache:**

#### **Oviedo Marzorini, Präsident Tessiner Kantonschützengesellschaft**

*Onorevole Signor Consigliere Federale, Onorevoli rappresentanti delle Autorità civili, militari e religiose, Gentili e stimati ospiti, Cari camerati*

*Sono onorato e fiero di portarvi il saluto della Svizzera italiana e delle Federazioni Cantionali di Tiro del Grigioni e del Ticino - con le loro Sezioni, ospiti permanenti dei Tiri storici del Rütli - su questo mitico praticello del Grütli, come lo chiamiamo noi, che si richiama e ci richiama il Patto federale dell'agosto 1291 su cui è nata ed è stata fondata la Confederazione Svizzera.*

*I valori di quel Patto, sottesi alla salvaguardia della libertà, promuovendo lo spirito di difesa, di assistenza reciproca e di fratellanza, li ritroviamo in buona sostanza negli scopi su cui hanno trovato fondamento e che rinnovano di anno in anno i Tiri storici del Rütli, al Fucile (da 150 anni) ed alla Pistola (da 75 anni) e che pure vogliono essere sottolineati ed onorati con i festeggiamenti di oggi.*

*Un saluto particolare lo devo e lo rivolgo pertanto ai Presidenti e membri delle Unioni dei Tiratori del Rütli al Fucile ed alla Pistola, nonché al Presidente e ai membri del Comitato d'organizzazione di questo Giubileo, che ringrazio sentitamente per il loro impegno e per il loro operato.*

*I Tiri storici del Rütli costituiscono un'occasione privilegiata per coltivare e sviluppare la conoscenza reciproca, nonché i rapporti di camerateria, fratellanza ed amicizia fra i tiratori, ma non solo! Su*

*questo mitico praticello non esistono steccati e regnano sovrani l'unione e la coesione. Auspicio nostro e mio è quello che questi fondamentali valori possano perdurare nel tempo ed essere ulteriormente promossi ed affinati, a salvaguardia della nostra libertà e delle nostre attività, come pure a tutela del nostro Stato e delle sue Istituzioni. Viva e perduri il mito del Rütli. Ad multos annos Tiri Storici del Rütli!*

**2.3.2.3 In deutscher Sprache:  
Dr. Mark Burger, Vertreter  
Schützengesellschaft Zofingen**

**150 Jahre Rütli-schiessen**

*Ökonomisch ist das Rütli  
und das sage ich ganz dütli  
eine schattenhalbe, miese,  
ziemlich steile Magerwiese  
welche punkto Heuertrag  
kaum fünf Ziegen füttern mag.  
Doch dem Schützen wiederum  
ist sie fast ein Heiligtum  
denn hier wurde ja geschworen  
und das Vaterland geboren  
und um dieses zu begiessen  
gibt es halt das Rütli-schiessen.*

*Liebe Schützinnen und Schützen,  
Liebe Freunde des Rütli-schiessens  
Dies ist der Anfang eines Gedichts eines lieben, leider verstorbenen Schützenkamerads. Er war nur einmal in seinem Leben am Rütli-schiessen, war aber derart fasziniert von diesem Anlass, dass er ein längeres Gedicht darüber schrieb. Die einzigartige Stimmung, die auf dieser Wiese am Mittwoch vor Martini und Mitte Oktober herrscht, bleibt wohl jedem, der dabei war, in unvergesslicher Erinnerung. Schon der Vorabend in Brunnen, der leider etwas am Versanden ist, hat einen Charme, der einzigartig ist. Ein ebenfalls verstorbener lang-*

*jähriger Rütligänger sagte jeweils: mer müend nochli de See go rächele.*

*Die ganze Schweiz trifft sich auf diesem historischen Gelände. Die Verbundenheit der Schützen in der Schweiz ist etwas Staatserhaltendes. So bekommt diesem Anlass auf dem Ort der Gründung der Eidgenossenschaft ein durchaus sinnbildlicher Gehalt. Es ist ein Ausdruck der Staatsverbundenheit des Schiesswesens.*

*Den Schützen bläst oft ein steifer Wind entgegen. Das Schiessen hat viele Gegner bekommen. Umso wichtiger ist es, dass solche Anlässe wie das Rütli-schiessen gepflegt werden. Wir feiern heute das 150-Jahre-Jubiläum und ich wünsche mir, dass dieser tolle Anlass noch viele Generationen erfreuen kann. Ich danke Ihnen, dass Sie ihre Verbundenheit mit uns Schützen kundtun und wünsche Ihnen noch einen vergnüglichen Tag*

**2.3.2.4 In französischer Sprache:  
Daniel Rossier, Président de  
l'Exercice et de la Navigation,  
Genève**

*Monsieur le président de la communauté des tireurs du Grütli, Mesdames, Messieurs les invités d'honneur*

*Chers amis tireurs,  
C'est au nom des tireurs de Suisse-Romande, présents nombreux aujourd'hui, que j'ai l'honneur de vous exprimer ma reconnaissance pour l'organisation de ce jubilé du 150<sup>ème</sup> respectivement du 75<sup>ème</sup> anniversaire des tirs du Grütli et de nous y avoir conviés.*

*La Suisse de 1291 a été créée autour de l'axe du St-Gothard. Il s'agissait pour les cantons de Suisse-Centrale de s'assurer ce passage entre le Nord et le Sud des Alpes. Par une politique de conquêtes et d'alliances intelligentes, les anciens Confédérés au fil du temps, ont su le prolonger de Bâle à Chiasso*

*et lui ont donné l'importance stratégique économique et militaire qu'il a conservé aujourd'hui.*

*Mais le passé pour la plupart des Romands a été bien différent. En effet, les cantons romands n'ont été accueillis dans la Confédération Suisse que beaucoup plus tard. Ils ont eu précédemment une histoire française, savoyarde, sarde, prussienne et bernoise. Leur liaison Nord-Sud passait par le col du Grand St-Bernard. Passage déjà utilisé à l'époque romaine par Jules César qui le traversa avec une de l'une de ses légions, certainement par Hannibal et ses éléphants qui souhaitaient rejoindre la plaine du Pô et par Bonaparte à la tête d'une armée de 40 000 hommes.*

*Ce n'est que suite à l'acte de médiation et à la défaite napoléonienne au début du 19<sup>ème</sup> siècle que les cantons de Suisse occidentale rejoignirent la Confédération suisse.*

*Les écoliers reçurent alors un nouveau passé et apprirent une nouvelle histoire : 1<sup>er</sup> août 1291, Guillaume Tell, Morgarten, Sempach, Nicolas de Flüe, et bien d'autres. Mais il fallait intégrer et éveiller le patriotisme de ces nouvelles populations. On créa alors les fêtes fédérales et patriotiques et c'est pourquoi depuis 150 ans, les tireurs de toute la Suisse se mesurent pacifiquement l'arme à la main le mercredi avant la St-Martin ou le 3<sup>ème</sup> dimanche d'octobre sur la mythique prairie.*

*Ces rencontres au fil du temps ont permis de développer cette grande fraternité des tireurs de toutes les régions de notre pays, qui, par de là la difficulté de la langue et de la culture peut, unie, renverser les montagnes, on l'a découvert lors de précédentes votations fédérales et l'on aura assurément l'occasion de le démontrer encore dans le futur car les adversaires de l'armée et de nos tireurs n'ont de loin pas désarmé.*

*Alors Merci beaucoup amis de la Communauté des tireurs du Grütli vous avez bien mérité de notre Patrie. Merci de votre attention.*

### **2.3.3 Dankesworte**

Bevor der OK-Präsident den Sponsoren nochmals für ihre grosszügigen Unterstützung dankte, war es der Präsident der Schützengesellschaft der Stadt Luzern, Dr. Peter Studer, der die OK-Mitglieder namentlich aufrief und ihnen den Dank für die geleistete Arbeit aussprach.

Nochmals wurde den Sponsoren für die grosse Unterstützung dieser Jubiläumsfeier und den vielen Helferinnen und Helfern gedankt.

Bevor die Feldmusik Schwyz zum Abschluss der Schützengemeinde unsere Landeshymne spielte und alle zum Mitsingen eingeladen waren, gab der OK-Präsident einige Gedanken aus der Festpredigt zum 100-jährigen Rütli-schiessen mit auf den Weg

«Heute am Mittwoch vor Sankt Martinstag begehen wir zum 100-Mal das Rütli-schiessen, den Ehrentag friedlicher Einsatzbereitschaft für unser Vaterland und seine höchsten Güter. Kein kriegerischer Schuss hat je das Rütli entweiht. Es soll auch fürderhin kein anderer Schuss als der des freundeidgenössischen Wettkampfes die Stätte der Freiheit und Friedens versehen: das sei der Rütli-schützen Fahneid.»



Stimmungsbild vom Rütli.

Zum Schluss liess er den Eid des alten und neuen Bundes schwören: «wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, eher den Tod als in Knechtschaft leben. Wir wollen vertrauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!» So sei es.

Mit der Nationalhymne wurde nicht nur die Feier auf dem Rütli beendet, sondern auch das einmalige Jubiläumsfest abgeschlossen. Während dem Spiel und dem Gesang der Landeshymne durch die Schützengemeinde zeigten die Fahnen-schwinger ihr Können. Das eindrucksvolle Bild für Auge und Ohr bleibt unvergesslich. Und dann gingen sie alle zurück zu den Schiffen. Überall sah man fröhliche und aufgestellte Teilnehmer und alle waren des Lobes voll: Trotz dem schlechten Wetter war es ein herrlicher, ja unvergesslicher Tag.

Die Rückfahrt nach Brunnen, Flüelen und Luzern verlief ohne Probleme, weil die SVG kurzfristig zusätzliche Schiffe vom Rütli nach Brunnen einsetzte. Wie im Rütli üblich, soll es Passanten gegeben haben, die am falschen Ort ausstiegen, aber als echter Rütlichütze ist man sich ja Einiges gewöhnt. Zur Beruhigung: Gesucht wurde Niemand.

#### **2.3.4 Abbauarbeiten**

Während des Aufenthaltes auf dem Rütli leitete Robert Infanger die Abbau- und Aufräumarbeiten in Brunnen. Das Personal der Zeltbauer, der Beschallungsfirma und Vereinsmitglieder von Brunnen räumten innerhalb weniger Stunden den grossen Festplatz. Der Abtransport des Materials erfolgte zum Teil am Nachmittag, der Rest am Montagmorgen. Das Rütli wurde am Montag von Urner Schützen von den

Spuren des Festes geräumt und dem Rütli-pächter abgegeben.

#### **2.3.5 Nebenaktivitäten**

Die Aktion Sonderstempel ging buchstäblich im Regen unter. Obwohl die Abgabe dieses Stempels in der Lokalpresse und in der Schweiz. Fachliteratur angekündigt war, wurde diese Aktion kein Renner. Der Post-Verkaufsstand in Brunnen wurde kurzfristig stark beansprucht, doch mit dem Ablegen der Schiffe verschwand auch das Publikum. Etwas besser verlief die Aktion Sondercouvert. Dank dem Verkauf von Couverts an die Post gab es ausser Reklame auch einige Franken in die Kasse. Die restlichen Couverts gehen an die Waldstätte-Sektionen und an die Pistolenschützen. Beide diese Aktionen litten zu unserem Leidwesen unter dem grossen Regen.

Schlussfrage: Wie herrlich wäre dieser Jubiläumstag gewesen bei schönem Wetter, ohne Regen?

## 3 Jubiläumsschiessen

### 3.1 75. Rütlipistolenschiessen

Bericht über das 75. Pistolen-Rütli-schiessen 2012, verfasst von OK-Mitglied Hanspeter Schuler.

#### 3.1.1 Vorbereitungsarbeiten

Die Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläums-Pistolen-Rütli-schiessen fanden am Freitag, 19. Oktober, und Samstag, 20. Oktober statt. Die äusserst günstigen Wetterbedingungen (trocken und warm) sorgten für ideale Voraussetzungen beim Aufbau der Infrastrukturen. Am Freitag unterstützte ein Militärdetachement vom Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee die Arbeiten. Unter der Leitung des Chefs Dienste, Bruno Geisser, wurde sämtliches Material vom Materiallagerraum zum Schiessplatz transportiert. Im Vordergrund standen der Aufbau des künstlichen Kugelfanges und der gedeckte Unterstand für die Verpflegungsausgabe. Der Aufbau des Kugelfanges mit den 40, zirka 80 kg schweren Panzerstahlplatten und den dazugehörenden 40, zirka 50 kg schweren Kugelfangbehälter sind ohne Unterstützung von kräftigen Soldaten nicht mehr denkbar.

Am Samstag, 20. Oktober konnte Personalchef und Schiesskommissionspräsident Hanspeter Schuler über 30 Schützinnen und Schützen aus allen Stammsektionen für den weiteren Aufbau der Infrastrukturen engagieren. Es musste der Schützenstand und die beiden Zeigerunterstände aufgebaut werden. Das Rechnungsbüro wurde betriebsbereit erstellt und bald tönten aus den Lautsprecheranlagen die ersten Probekommandos. Sonja Schuler im Einsatz als Chef Verpflegung bediente die

hungrige Helfermannschaft mit einem währschaften Znüni. Vor dem Mittag konnte man sich der Pflege der Details widmen und der Chef Dienste kontrollierte mit dem Präsident Schiesskommission die Einrichtungen und die Einhaltung der vorgegebenen Sicherheitsvorschriften. Am Mittag konnten alle Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen werden. Das feine Mittagessen aus der Küche des Rütlirestaurant mundete allen und verbesserte die gute Stimmung zusätzlich.

#### 3.1.2 Der Rütlimorgen

Ein Vordetachment unter Leitung des Chefs Dienste begab sich bereits um 05.00 Uhr mit einem Fahrzeug via Seelisberg zum Rütli. Auf dem Transport dabei auch die unentbehrliche Munition mit einer Gesamtzahl von 15 000 Patronen. Mit Unterstützung von Halogenscheinwerfern wurde der Nacht ein Ende gesetzt und der Schiessplatz mit dem Einbau der Scheiben funktionstüchtig gemacht.

Um 06.30 Uhr trafen sich ca. 40 Mitglieder der Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld und 22 Helfer-Jugendliche bei der Schiffsstation in Flüelen. Um 06.45 Uhr ging es in zügiger Fahrt mit dem Schiff Richtung Rütli. Bald entdeckte man das Rütli, wo sich in imposanter Kulisse das altehrwürdige Rütlihaus in schönster Beleuchtung uns Schützinnen und Schützen willkommen hiess. In andächtiger «Prozession» pilgerten wir nun auf den Schiessplatz hinauf, während dem der Tag langsam erwachte. Nun ging ein emsiges Treiben los. Standblatt- und Munitionsausgabe mussten für den Grossansturm bereit sein. In der Küche kochte bereits das Wasser für den traditionellen Schüblig. Die Cheffunktionäre instruierten ihre zugeteilten Funktionäre.

Pünktlich um 08.25 Uhr begrüßte der Chef Feuerleitung Peter Planzer die Rütlichützinnen und Rütlichützen und kommandierte die erste Ablösung. Kurze Hektik machte sich breit, als ein Schussmelder fehlte. Kameradschaftlich sprang ein unbeteiligter Schütze in die Bresche. Mehr und Mehr füllte sich nun der Schiessplatz mit Schützinnen und Schützen aus allen Landesteilen.

Ablösung für Ablösung absolvierte das Pensum. Bald erschienen die ersten Sonnenstrahlen. Herrliches Wetter und angenehme warme Temperaturen schufen echte Jubiläumstimmung.

### 3.1.3 Ehrengäste

Die Ehrengäste versammelten sich um 09.30 Uhr beim Hotel Elite in Brunnen. Der OK-Vizepräsident und Ehrengästepetreuer durfte eine illustre Gästeschar aus Politik, Armee und Schiesswesen begrüßen. Kurz danach übersetzte die erwartungsvolle Gesellschaft von Brunnen mit dem Schiff zum Rütli. OK Präsident, alt Regierungsrat Peter Mattli, begrüßte die Ehrengäste mit viel Schalk und Humor zum Apéro. Speziell begrüßte er den Geschäftsführer der SGG, Dr. Herbert Ammann und den Festredner, Dr. Kaspar Michel, Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Schwyz. Nach dem Mittagessen im Rütlistadel besichtigten die Ehrengäste den Schiessbetrieb und verköstigten abseits des Schiessplatzes die verschiedenen Speisen und Getränke, welche die Sektionen aus den verschiedenen Landesteilen mitgebracht hatten. Pünktlich um 14.30 Uhr konnte der Schiessbetrieb unfallfrei beendet werden.

### 3.1.4 Landsgemeinde

Der Rütligeist ist ungebrochen gross, dies spürte man bereits vor einem Monat, am imposanten Rütli-Jubiläumfest auch ohne Pistole und Pulverdampf. Mit dem neuen Marsch «Dr Rütlichütz», aus der Feder von Dirigent Emil Wallimann eröffnete die Musikgesellschaft Ennetbürgen die 75. Pistolen-Rütligemeinde. Peter Mattli meinte zur Eröffnung: «In einer Zeit der schnellen und grossen Veränderungen, ich denke da an Euro- wie auch Wirtschaftskrise, geben uns solche Traditionen wie das Pistolen-Rütliessen Kraft und stärken den Zusammenhalt.» Im Mittelpunkt der Rütligemeinde stand die Festansprache des Schwyzer Regierungsrates Kaspar Michel. Auch er setzte den viel beschworenen «Rütligeist» ins Zentrum seiner Ansprache. Unter anderem meinte er: «Echter Rütligeist ist mehr als Kameradschaft innerhalb jeglicher Herkunft und aller Generationen. Er ist geprägt durch die Freude an und das Hochhalten von Traditionen, von schweizerischen Werten, von eidgenössischer Solidarität. Er widerspiegelt eine staatsbürgerliche Grundhaltung: Wir ehren und setzen uns ein – ja wir verteidigen – unsere Freiheit, unsere Eigenständigkeit und eine bewusste Selbstverantwortung.» Er forderte die Rütlifahrer auf, diesen Rütligeist in Städte, Dörfer, Täler und Kantone, in Vereine, Freundeskreise und vor allem hinein in die Familien hinaus zu tragen.

#### **3.1.4.1 Vier OK-Mitglieder verabschiedet**

Gleich vier langjährige OK-Mitglieder nutzen das Jubiläumsjahr, um ihr Engagement in der Organisation zu beenden. Ab kommandem Jahr wird Beat Arnold, Regierungsrat und Sicherheitsdirektor des Kantons Uri an der Front der organisierenden Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld stehen. Mit Geschenk und grossem Applaus wurde Peter Mattli verabschiedet, er war volle 15 Jahre Hauptverantwortlicher am Pistolen-Rütli-schiessen. Mit grossem Dank verabschiedet wurden auch die OK-Mitglieder Ruth Odermatt, Walter Gisler und Pressechef Georg Epp. Für 50-jährige Treue zum Pistolen-Rütli-schiessen ehrte man Herbert Niederberger, Beckenried, Peter Mathis, Engelberg, Ehrenpräsident Hans Gisler, Altdorf und Thomas Ziegler, Altdorf mit dem Ehrenkranz. Mit einem Geschenk bedankte man sich auch bei Dr. Herbert Ammann, dem abtretende Geschäftsführer der SGG und bei Armand Tresch für langjährige Mithilfe im OK.

#### **3.1.4.2 Bundesgabe und Meisterbecher an Otto Keller, PC Escholzmatt**

Gespannt warteten die Akteure auf die Bekanntgabe der Schiessresultate. Grosser Tagessieger wurde der 70-jährige pensionierte Polizeibeamte des PC Escholzmatt. Für das langjährige Nationalmannschaftsmitglied (1972–1992) und zweifache CISM Polizeieuropameister ist dies ein goldener Abschluss einer langjährigen Schützenkarriere. Nach ausgezeichnetem Beginn, ärgerte er sich über seinen letzten Schuss, eine 2 tief. Er konnte es fast nicht glauben, dass es trotzdem zum Rütli-sieg reichte. Er gewann damit Kopfkranz, die Gabe des VBS (Ordonnanzpistole SIG) und den ersten Meisterbecher der Gastsektionen.

Marx Nissen vom PC Morges gewann den zweiten Meisterbecher der Gastsektionen mit 64 Zählern und der Meisterbecher der Stammsektionen ging an Heinz Theiler vom PC Arth-Goldau. Auch für den 64-jährigen Carosseriespenger aus Arth-Goldau kam der Gewinn des Meisterschaftsbechers eher überraschend. Im Gegensatz zum Rütli-sieger begann Theiler eher schwach, steigerte sich aber im Programm nachher mächtig. Die besten Urner Resultate erreichten Ruth Planzer mit 61 Punkten, Stefan Gamma, Peter Planzer und Patrik von Mentlen mit je 60, Ambros Indergand, Hanspeter Schuler mit je 59, Stefan Schuler 56, Thomas Ziegler, Bruno Geisser und Sonja Schuler je 55, Walter Gisler, Josef Huser und Rudolf Epp mit je 54 Punkten. Die Stanser Pistolenschützen landeten bei den Stammsektionen einen weiteren klaren Sieg, vor PC Altdorf-Erstfeld, Arth Goldau, Beckenried und Engelberg. Bei den Gastsektionen gab es mit 55.625 Punkten, geschossen durch die Schützengesellschaft Helvetia Bern Pistolen-sektion Liestal einen klaren Sieger, vor PC Malters mit 55.50 Punkten und dem PC Escholzmatt mit 55.00 Punkten.

Ein wunderbares 75. Rütli-Pistolenschiessen neigte sich dem Ende zu. Unvergesslich wird das Jubiläum in manchem echtem Rütliherzen bleiben und der Rütligeist hoffentlich nach aussen verbreitet.

### 3.1.5 Ranglisten

#### 3.1.5.1 Die Sieger 75. Historisches Pistolenrütli-schiessen 2012

Tagessieger mit Lorbeerkrantz, Preis VBS und Meisterbecher: Otto Keller, PC Escholzmatt, 65 Punkte.

Zweiter Meisterschaftsbecher der Gastsektionen: Marx Nissen, PC Morges, 64 Punkte  
Meisterschaftsbecher Stammsektionen: Heinz Theiler, PC Arth-Goldau, 63 Punkte.

#### 3.1.5.2 Bechergewinner Stammsektionen:

**PS Stans** Peter Odermatt, 56; Markus Murer, 55, Hartwig Birrer, 53.

**PS Altdorf-Erstfeld** Armand Tresch, 52; Belinda Gamma, 52; Hans Wyrsh, 50; Xaver Traxel, 50; Peter Mattli, 50.

**PC Arth-Goldau** Donato Kläui, 51; Ursula Suter, 48.

**PS Beckenried** Alfred Käslin, 56; Hans Dickenmann, 55; Paul Waser, 52.

**PC Engelberg** Alfred Amstutz, 54.

#### 3.1.5.3 Sektionsrangliste Stammsektionen

1. PS Stans, 50.000
2. PS Altdorf-Erstfeld, 49.691
3. PC Arth-Goldau, 45.777
5. PC Engelberg, 43.588.

#### 3.1.5.4 Sektionsrangliste Gastsektionen

1. SG Helvetia Bern Pistolensektion, 55.625 Punkte
2. PC Malters, 55.500
3. PC Escholzmatt, 55.000
4. PS UOV Schwyz, 54.250
5. SG Uster, 54.000
6. Stadtschützen Thun, 53.875
7. SG Lenzburg, 53.25
8. PS Küssnacht am Rigi, 53.125

9. Polizeischützen Basel, 52.75

10. PS Gürbetal, 52.625

ferner 75. PC Andermatt, 44.375. (97 Sektionen rangiert).

#### 3.1.5.5 Bestresultate

1. Otto Keller, PC Escholzmatt, 65 Punkte
2. Marx Nissen, PC Morges, 64
3. Paul Stutz, SV Kapo Zürich, 64
4. Ueli Schmid, Stadtschützen Bern, 63
5. Serge Cordella, PC Mousquetaires, 63
6. Heinz Theiler, PC Arth-Goldau, 63
7. Walter Baumgartner, PSV Pfäffikon, 63
8. Sigrist Giussani, PC Olivone, 63

**62 Punkte erreichten** Walter Arnold, PC Weggis; Paul Stettler, SS Thun; Peter Bühler, FSG St. Gallen; Peter Feuz, SV Stadt Biel; Armin Kesseli, PS Stans; David, Alder, FSV Luzern; Peter Hee, Stadtschützen Olten; Beat Etter SG Helvetia Bern;

**61 Punkte** René Hunziker, SV Kapo Zürich; Thomas Huber, SV Kapo Zürich; Peter Gloor, SG Pilatus Luzern; Markus Bürgler, SG Neuendorf; Heinz Zihlmann, PC Escholzmatt; Peter Kammerman, Zentroniker Wohlhusen; Roman Käslin PS Stans; Hans Schnyder, PC Escholzmatt; Elisabeth Sägesser, PS Bubenbergr; Ruth Planzer, PS Altdorf-Erstfeld.

## 3.2 150. Rütli-schiessen am Mittwoch vor Martini

Verfasst von Jubiläums-OK Mitglied und  
Vorortspräsident Heinz Weber

### 3.2.1 Vorbereitungsarbeiten

Die Vorbereitungsarbeiten für das 150. Jubiläums-Rütli-schiessen im Jubiläumsjahr 2012 fanden nach diversen OK-Sitzungen während des laufenden Jahres und an den Vortagen, Montag/Dienstag, 5./6. November statt. Die sehr guten äusseren Wetterbedingungen sorgten für ideale Voraussetzungen für den Aufbau der verschiedenen Infrastrukturen. Von Montagmorgen wurden wir durch ein Militärdetachement des Kompetenzzentrums, Gebirgsdienst der Armee, Andermatt, unterstützt. Unter der Führung von Adj Uof Hanspeter Schuler wurde sämtliches Material vom unteren Stadel, Lagerraum, auf die Rütliwiese, den Schiessläger und die Feldküche transportiert. Im Vordergrund standen die Aufbauarbeiten an der Feuerlinie sowie die Absperr- und Schutzzonen neben und hinter der Feuerlinie.

Die Zeigermannschaft unter der Leitung von Oberzeiger, Toni Truttmann, Seelisberg, stellte im Gelände die Scheiben und richtete den Scheibenstand ein. Die 48 Scheiben, 8 Blöcke à 6 Scheiben, wurden im Gelände so aufgebaut dass die Schützen uneingeschränkte Sicht auf die Scheiben erhielten.

Dienstag, 6. November 2012, halfen nebst dem Militärdetachement zusätzlich 16 Rütli-schützen der Waldstättesektion Schwyz beim Aufbau mit. So wurden die Feldtische und Bänke, das Rechnungsbüro und die Küche betriebsbereit erstellt.

In Schwyz, Metzgerei Reichmuth G., C-Ordinaire, und dem ehemaligen Zeughaus in

Seewen wurde die Verpflegung und die Munition abgeholt und durch das Militär nach dem Rütli gefahren.

Während dieser Aufbauarbeiten erwies sich die Wirtfamilie Truttmann und die Küchenmannschaft der Rütli-Wirtschaft als ausgezeichnete Gastgeber, durften die Helfer doch ein währschaftes Znüni und Zvieri, sowie ein allen mundendes Mittagessen einnehmen. Die eigentlichen Vorbereitungsarbeiten konnten so am Dienstagabend zeitgerecht abgeschlossen werden. Zwei Mitglieder der Küchenmannschaft blieben an diesem Abend auf dem Rütli zurück, um in den Nachtstunden die Einfeuerung der Kochkessi zu bewerkstelligen.

### 3.2.2 Der Rütlitag

Ein rund 80-köpfiges Vordetachement des Vororts, der Rütli-Waldstätte-Sektion Schwyz, unter der Leitung von OK-Präsident Heinz Weber, setzte sich bereits um 05.40 Uhr mit dem Schiff ab Brunnen, Föhnhafen, zum Rütli in Bewegung. Nach dem Aufstieg und der Deponierung der Standarten, «Vereinigte Rütli-schützen und Waldstätte Sektion Schwyz» auf der Veranda im ehrwürdigen Rütlihaus nahmen die einzelnen Ressortchefs sofort die letzten Vorbereitungsarbeiten in Angriff.

Nach und nach folgten die Schiffe aus Luzern, Flüelen und Brunnen und brachten die Schützen, Begleitpersonen, Schlachtenbummler und Gäste zur Rütli-Lände. Nach dem Aufstieg zur Rütliwiese, dem Bezug der einzelnen Sektions-Standorte nahmen schon bald die ersten Schützen in der Feuerlinie Mass. Punkt 07.40 Uhr wurde das Feuer zum 150. Jubiläums-schiessen, bei bester Sicht und bestem Wetter, eröffnet. Bereits in den ersten Ablösungen erzielten die Schützinnen und Schützen hervorragende Resultate, über

80 Punkte, was darauf deutete, dass an diesem Jubiläumsschiessen «Superresultate» geschossen würden. Kurz nach 14.40 Uhr, mit einer gut halbstündigen Verspätung, konnte der Schiessbetrieb unfallfrei beendet werden. 1150 Schützinnen und Schützen hatten ihr Pensum absolviert.

### 3.2.3 Ehrengäste

Unsere Schar der Ehrengäste versammelte sich an diesem Jubiläumstag zwischen 09.15 und 09.45 Uhr im Hotel Waldstätterhof in Brunnen. Die Ehrengästepetreuer, Hansruedi Strüby und Beat Bürgler, begleitet von Monika Suter und Christa Weber, begrüßten die illustre Gesellschaft aus Politik, Schützenwesen, Wirtschaft und Armee. Nach der Überfahrt und dem Aufstieg zum Rütlihaus wurden die Ehrengäste durch die Feldmusik Schwyz mit rassisger Musik begrüßt und willkommen geheißen. Der Vororts- und OK-Präsident, Heinz Weber, begrüßte, gespickt mit Humor, die Ehrengäste zum Apéro. Einen speziellen Willkommgruss entbot er dem Festredner, Landammann des Standes Schwyz, Herr Walter Stählin, Lachen, dem Geschäftsführer der SGG, Herr Dr. Herbert Ammann, sowie den Hauptsponsoren des Jubiläums, 150 Jahre Rütli-schiessen-Gewehr, 75 Jahre Rütli-Pistolenschiessen, angeführt von der Direktion und dem Präsidium der Schwyzer Kantonalbank. Nach der Begrüssung mit Apéro, dem Besuch der Feuerlinie und dem Besuch im Bernerzelt verpflegten sich die Ehrengäste im Rütlistadel, ehe sie den verschiedenen ständigen und nichtständigen Gastsektionen einen Besuch abstatteten. So mischten sie sich unter die rund 2000 Schlachtenbummler. Sie wurden verwöhnt mit Speis und Trank aus allen Regionen unseres Landes und konnten so neue Bande knüpfen.

### 3.2.4 Schützengemeinde

Wie bereits bei der morgendlichen Begrüssung, wies der Vorortspräsident bei der Begrüssung zur Schützengemeinde nochmals darauf hin, dass der Rütligeist ungebroschen gepflegt und in die ganze Schweiz hinausgetragen werden muss. Er führte aus:

*«Geschätzte Rütlikameradinnen und Rütlikameraden, sehr verehrte Damen und Herren aus allen Landesteilen der Schweiz.*

*Wir versichern Ihnen, wir alle sind die Schweiz, alle Landesteile sind die Schweiz. Nur miteinander, nur gemeinsam, nur vereint können wir die anstehenden Aufgaben, die politischen Hürden und die anstehenden Probleme bewältigen.*

*Wir zeigen auf, dass der Rütligeist nicht nur auf dem Rütli ersichtlich ist, nein wir zeigen auf, dass der Rütligeist, der Rütli-zusammenhang in der ganzen Schweiz, im ganzen Land spürbar und wirksam ist.*

*Im Namen der Vereinigten Rütli-schützen der IV Waldstätte danken wir euch für eure Teilnahme. Wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft und hoffen, dass wir euch ein nächstes Mal wieder auf dem Rütli begrüßen können.*

*Ich rufe alle politischen Mandatsträger auf, sich nicht nur zu zeigen, sondern Flagge zu zeigen und sich auch tatkräftig für die Traditionen unseres Landes und unsere Belangen einzusetzen. Vielleicht sind sie schon bald wieder auf die Unterstützung der Traditionalisten, der Schützen, oder uns allen angewiesen, wenn es darum geht sich beim Kampf gegen die masslos übertriebenen Gelüste einiger sich total überschätzender Köpfe in Bern oder anderswo durchzusetzen!»*

In seiner Festansprache sprach Walter Stählin, Landammann des Standes Schwyz, den Anwesenden ins Gewissen. Er lobte die Schützen eben wegen ihrer Traditionen und der Pflege der Werte wie Respekt, Sachlichkeit und Kritikfähigkeit. Dies erlernt man vor allem in Schützenkreisen unseres Landes.

Im Anschluss an die Festansprache wartete man gespannt auf die Bekanntgabe der Schiessresultate. Seit vielen Jahren wurden nicht mehr so viele Spitzenresultate geschossen, wie an diesem 150. Jubiläumsschiessen, was darauf schliessen lässt, dass die Verhältnisse während des ganzen Tages optimal und für alle Schützen gleich waren. Armin Köchli schoss bereits am Morgen um 09.30 Uhr während Thade Scheuber in der letzten Ablöung, ca. 14.30 Uhr, sein Pensum absolvierte.

### **3.2.5 Schiessresultate**

Grosse Gewinner der Bundesgabe waren: Armin Köchli, 1957, Muri, mit 88 Punkten (Gastsektionen) und Thade Scheuber, 1984, Ennetmoos, mit 88 Punkten (Rütli-sektionen). Bei den Gastsektionen siegten die Sportschützen aus Tavers, vor den Stadtschützen Bern und den Schützen der Stadtschützengesellschaft Aarau. Einen Zusatzpreis erhielten zum 150-Jahr-Jubiläum, gestiftet von den ständigen Gastsektionen die erstrangierte Gastsektion Tavers und der beste Einzelschütze aus den Rütli-sektionen, Thade Scheuber. Mit dem Absenden endete das 150. Rütli-schiessen. Unvergessliche Momente, mit einer überaus grossen Zahl Rütlifahrer beehrte die Organisatoren des diesjährigen Anlasses. In der Hoffnung, dass der mitgenommene Rütli-geist in die ganze Schweiz hinausgetragen werde, verabschiedeten sich die Rütli-schützen an den diversen Schiffsstationen.

#### **3.2.5.1 Tagessieger mit Lorbeer-Kopfkrantz und Ehrengabe des VBS (Stgw 90)**

Köchli Armin, 1957, Muri mit 88 Punkten (Gastsektionen); Scheuber Thade, 1984, Ennetmoos, mit 88 Punkten (Rütli-sektionen).

#### **3.2.5.2 Meisterschützen**

**Gastsektionen** Köchli Armin, 1957, Muri, 88 Punkte

**Rütli-sektionen** Scheuber Thade, 1984, Ennetmoos, 88 Punkte; von Rotz Ruth, 1974, Stans, 86 Punkte; Beeler Nicole, 1980, Brunnen, 86 Punkte.

#### **3.2.5.3 Behergewinner der Rütli-Waldstätte-Sektionen 2012**

**Rütli-sektion Nidwalden** Markus Christen, 1976, Obbürgen, 79, Erich Gabriel, 1968, Ennetbürgen, 78, Werner Liem, 1984, Ennetmoos, 78, Theodor Ambauen, 1951, Beckenried, 77, Roberto May, 1993, Beckenried, 77, Franz Murer, 1978, Beckenried, 76, Cyrill Unternährer, 1992, Buochs, 76

**Rütli-sektion Uri** Werner Herger, 1961, Attinghausen, 79, Hermann Truttmann, 1948, Seelisberg, 78, Josef Baumann, 1946, Göschenen, 77, Xaver Bricker, 1950, Unterschächen, 77, Aldo Wipfli, 1969, Seedorf, 77, Yves Althaus, 1988, Altdorf, 76.

**Rütli-sektion Schwyz** Ueli Fässler, 1984, Schindellegi, 80, Adrian Bürgi, 1988, Wolterau, 80, Xaver Lüönd, 1954, Rothen-thurm, 78, Thomas Dobler, 1964, Buttikon, 78, Pascal Kälin, 1984, Willerzell, 78, Josef Ebnöther, 1963, Feusisberg, 77, Anton Knobel, 1968, Altendorf, 77, Meiri Bürgler, 1976, Rickenbach, 77.

**Rütlisektion Engelberg/Anderhalden**

Alexander Sacchet, 1971, Lungern, 78,  
Pascal Müller, 1989, Sarnen, 76, Theo  
Steiner, 1966, Oberägeri, 75, Heinz  
Wesner, 1968, Stans, 74.

**Rütlisektion Stadtschützen Luzern**

Patrick Botta, 1976, Horw, 72, Ueli Walli-  
mann, 1962, Schötz, 71.

**3.2.5.4 Rangliste und Bechergewinner  
der Gastsektionen (49)**

1. Sportschützen Tafers, 80.125 Punkte,  
Bechergewinner Norbert Sturny, 1963,  
84 Punkte
2. Stadtschützen Bern, 79.125 Punkte,  
Bechergewinner Thomas Länzlinger,  
1987, 81 Punkte
3. Stadtschützengesellschaft Aarau,  
79.125 Punkte, Bechergewinner Erwin  
Stalder, 1956, 76 Punkte
4. Schiessverein Höri, 76.5 Punkte,  
Bechergewinner Kurt Maag, 1965,  
84 Punkte
5. Stadtschützen Burgdorf, 75.875  
Punkte, Bechergewinner Joel Iseli,  
1987, 74 Punkte
6. Stadtschützen Zug, 75.00 Punkte,  
Bechergewinner Zihlmann Michael,  
1990, 63 Punkte
7. Schützengesellschaft Oberentfelden,  
74.125 Punkte, Bechergewinner Marc  
Häfliger, 1994, 79 Punkte
8. Unione Tiratori del Gottardo Airolo,  
73.625 Punkte, Bechergewinner Danilo  
Tomamichel, 1967, 80 Punkte
9. Feldschützengesellschaft der Stadt  
St. Gallen, 72.750 Punkte, Becherge-  
winner Peter Brugger, 1943, 74 Punkte
10. Stadtschützengesellschaft Glarus,  
71.250 Punkte, Bechergewinnerin  
Mirjam Räss, 1985, 60 Punkte.

**3.2.6 Aufräumarbeiten**

Am Donnerstag nach dem erfolgreichen  
150. Rütli-schiessen, wurde die Rütliwiese  
aufgeräumt, die Feldtische, die Bänke ab-  
geräumt und verstaut, die gesamte Kü-  
cheneinrichtung, die Materialien der Feu-  
erlinie im unteren Stadel versorgt und die  
48 Scheiben im Unterstand verpackt. Dem  
Militärdetachment und den rund 16 Hel-  
fern, sowie der gesamten Rütlibrigade un-  
ter der Führung von Edi und Lisbeth Trutt-  
mann sei an dieser Stelle der beste Dank  
ausgesprochen. Kurz nach dem Mittag  
durften wir das Rütli in tadellosem Zu-  
stand den Verantwortlichen übergeben.

## 4 Finanzen und Revisorenbericht

Bereits das allererste Budget zeigte, dass die Umsetzung des interessanten Konzeptes viel Geld kosten wird. Das Budget von 2009 ging von Kosten von insgesamt fast Fr. 350 000.- aus. Auch wenn von den Rütlichützen ein grosser Beitrag erwartet wurde – ohne Sponsoren war eine Umsetzung des Jubiläumsanlasses nicht möglich. Dank des Startkapitals von je Fr. 5000.- von den Rütli-Pistolenschützen und der fünf Rütli-Waldstättesektionen durften die Vorhaben gestartet werden. Aus finanzieller Sicht waren die schnellen und grosszügigen Sponsorenzusagen perfekt. Fast die Hälfte des Budgets wurde durch die Zusagen der Hauptsponsoren gedeckt – und somit stand das Jubiläum bald auf gesicherten Beinen.

Neben den Barbeiträgen der Sponsoren war aber auch das grosse Engagement der Gastsektionen sehr wichtig. Diese Verbundenheit mit dem Rütli zeigte sich in den Barbeiträgen und den sehr vielen Naturalien im Gesamtwert von über Fr. 30 000.-. Die Rechnung schliesst erfreulicherweise mit einem kleinen Mehrertrag ab. Dieses positive Ergebnis kommt dank der disziplinierten Einhaltung der Budgetvorgaben aller Beteiligten zustande. Meinen OK-Kameraden, aber auch allen übrigen Beteiligten beim Jubiläum möchte ich meinen Dank für die gute Zusammenarbeit aussprechen.

## 4.1 Rechnungsabschluss

	Aufwand	Ertrag
<b>Sponsoring Allgemein</b>		<b>280 275.00</b>
Hauptsponsoren		144 000.00
Kantonsregierungen		48 000.00
Kantonalschützenvereine		3 500.00
Rütli-Waldstättesektionen		18 000.00
Rütli-Stammsektionen m. ständ. Gastsektionen		30 100.00
Gemeinden aus Waldstättesektionen		10 725.00
Gönner		25 950.00
<b>Sponsoring Zweckgebunden</b>		<b>41 200.00</b>
Logo		200.00
Jubiläumsbuch		35 000.00
Beiträge aus Stiftungen		6 000.00
<b>Beiträge Schützen</b>		<b>62 020.00</b>
Beiträge Pistolensektionen		17 850.00
Beiträge Gewehrsektionen		44 170.00
<b>Diverses</b>		<b>1 993.50</b>
Zinsen		1 993.50
<b>Rütli-Jubiläumstag</b>	<b>158 870.95</b>	
Schiffahrt	61 168.70	
Infrastruktur	2 145.15	
Verpflegung	67 002.80	
Unterhaltung	2 000.00	
Diverses	26 554.30	
<b>Volksapéro Brunnen</b>	<b>62 237.65</b>	
Infrastruktur	29 413.40	
Gebühren	625.20	
Verpflegung	23 718.15	
Festakt	4 701.90	
Diverses	3 779.00	
<b>Schützenmarsch</b>	<b>4 000.00</b>	
Herstellung + Druck	4 000.00	
<b>Jubiläumsbuch</b>	<b>115 716.10</b>	<b>14 660.00</b>
Herstellung	115 466.10	
Verkauf		14 660.00
Diverses	250.00	
<b>Medien + Administration</b>	<b>14 757.86</b>	<b>1 059.00</b>
Werbung	2 443.50	
Drucksachen + Porti	10 684.96	
Logo	500.00	
Poststempel		1 059.00
Diverses	1 129.40	
<b>Diverses</b>	<b>37 566.24</b>	
Bankspesen	113.49	
OK	22 114.30	
Allgemeines	15 338.45	
<b>Total Aufwand und Ertrag</b>	<b>393 148.80</b>	<b>401 207.50</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>8 058.70</b>	
<b>Gesamttotal</b>	<b>401 207.50</b>	<b>401 207.50</b>

## 4.2 Revisorenbericht

### **Revisorenbericht zum Jubiläum 150. Rüttschiessen 2012 und 75 Jahre Rütli-Pistolenschiessen**

Die unterzeichnenden Revisoren haben auftragsgemäss die Kasse des OK Jubiläum 150. Rüttschiessen 2012 und 75 Jahre Rütli-Pistolenschiessen per 31. März 2013 geprüft. Wir prüften die Rechnung auf Grund von Stichproben und Analysen. Wir konnten feststellen, dass

- die vorliegenden Rechnungen mit den Eintragungen in der Buchhaltung übereinstimmen.
- die Belege stichprobenweise kontrolliert, vorhanden und richtig verbucht sind.
- Die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen.
- die in der Bilanz aufgeführten Vermögenwerte ausgewiesen sind.
- die Buchführung und die Buchhaltung den statutarischen Vorschriften entspricht.
- der Kassier Markus Suter die Kasse einwandfrei geführt hat.

Dem Aufwand von CHF 393'148.80 steht ein Ertrag von CHF 401'207.50 gegenüber. Damit weist die ordentliche Rechnung einen Erfolg in Form eines Reingewinns von CHF 8'058.70 aus.

Dank dem unermüdlichen Einsatz des OKs unter der Leitung von Weltert Josef im allgemeinen und der einwandfreien Kassenführung vom Kassier Suter Markus im speziellen, konnte das Rütli-Jubiläum 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Dem beharrlichen Akquirieren der OK Mitglieder von grosszügigen Hauptsponsoren, Sponsoren, Spendern und Gönnern ist es zu verdanken, dass das Jubiläum mit einem positiven Gewinn nun abgeschlossen werden kann. Der Jubiläumsanlass wird allen Gästen, Besuchern, Rüttschützen und Beteiligten in bester Erinnerung bleiben.

In der Bilanz/Vermögensnachweis mit dem Stand vom 31. März 2013 wird ein positiver Betrag von CHF 21'058.70 ausgewiesen. Dieser wird wie folgt verwaltet:

Die Rechnung enthält neben dem Gewinn von CHF 8'085.70 auch Rückstellungen in der Höhe von CHF 13'000.- für noch offene Rechnungen des OK. Anlässlich der Schlussitzung Ende Mai 2013 wird das OK über die Verwendung der verbleibenden Mittel entscheiden.

Die Revisoren stellen folgende Anträge:

1. Die vorliegende Abschlussrechnung sei zu genehmigen und der Kassier Suter Markus ist unter Verdankungseiner grossartig geleisteten Arbeit Décharge zu erteilen.
2. Dem gesamten OK, mit dem Präsidenten Weltert Josef an der Spitze, sei für ihren grossen Einsatz zum Erfolg des Jubiläum 150. Rüttschiessen 2012 und 75 Jahre Rütli-Pistolenschiessen den besten Dank auszusprechen und ebenfalls Décharge zu erteilen.

**Altdorf, 23. April 2013**

#### **Die Revisoren**

Gamma Stefan  
OK Rütli Pistolenschiessen

Imholz Thomas  
Rütli-sektion Uri

Aschwanden Hubert  
Rütli-sektion Uri

Rohrer Walter  
Rütli-sektion Schwyz

Camenzind André  
Rütli-sektion Schwyz

# Dr Rütlichsütz

Emil Wallin

Streichquintett I

Das Musikschulorchester zum Jubiläum

10 Jahre Kulturzentrum Guggenwil 75 Jahre Kulturzentrum Pöschel 2012

The musical score consists of ten staves of music. It includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. Key markings include *f* (forte), *mf* (mezzo-forte), and *mf* (mezzo-forte). There are also performance markings like **1**, **2**, and **14**. A section is labeled **Orio** and another **E**. The score is written in a standard musical notation style with a treble clef.

## 5 Medienecho

Der Jubiläumsanlass löste ein beachtliches Medienecho aus. Bereits im Vorfeld berichteten die Urner, Schwyzer und Unterwaldner Medien über die bevorstehende Jubiläumsfeier. Der Medienrohstoff dazu wurde den Redaktionen samt Bildmaterial durch das OK zugestellt.

Ebenfalls vorgängig berichteten der Medienpartner Radio Central und das Regionaljournal Zentralschweiz im Rahmen von Vorschauen über den Anlass.

Folgende Stationen und Redaktionsvertretungen waren am Festtag präsent:

- SF Tagesschau
- Tele 1
- Radio Central
- Fotoagentur Keystone
- Bote der Urschweiz
- Neue Nidwaldner Zeitung
- Neue Schwyzer Zeitung
- Neue Urner Zeitung
- Urner Wochenblatt
- Schiessen Schweiz
- Schützenkönig

Die Tagesschau des Schweizer Fernsehens sendete am Abend des Jubiläums einen beachtlichen, knapp 2 Minuten dauernden Beitrag über die Jubiläumsfeier. Darin kamen Gäste zum Wort, aber auch der Verfasser der Festschrift, Ralf Jacober, und ein historischer Wochenschau-Beitrag vom Rütli-schiessen 1940 mit Festredner Bundesrat Rudolf Minger fand seinen Platz. Abschliessend hielt Bundesrat Ueli Maurer in einem Statement fest, dass es sich lohne zu Traditionen wie dem Rütli-schiessen Sorge zu tragen.

Radio Central berichtete ausgedehnt über die Feierlichkeiten auf dem Auslandsschweizerplatz und auf dem Rütli.

In der Folge seien einige ausgewählte Stimmen aus der Berichterstattung der diversen Medien angeführt:

*24. September 2012 – Bote der Urschweiz: «Rütli-schiessen: weltweit einmaliges Erbe»*

*26. September 2012 – Die Südostschweiz: «Den ersten kulinarischen Höhepunkt bestritten die Gastsektionen der Rütli-schiessen: aus der Romandie und dem Tessin der Wein und Marroni, aus Rätien Trockenfleisch und Nusstorte, aus St. Gallen Bratwürste, aus Glarus und Zug die typischen «Zigerbrüt», bzw. Kirschtorte sowie aus dem Mittelland viele weitere Spezialitäten. «Wir haben 1500 Zigerbrüt vor Ort vorbereitet und zudem einige Hundert Elmer Citro an die Festbesucher verteilt. Unser Stand war bei der illustren Gästeschar aus Politik, Militär und Schützenkreisen sehr begehrt», meinte Stefan Fässler von den Glarner Stadtschützen.»*

*27. September 2012 – Zofinger Tagblatt: «Es war ein Anlass von nationaler Beachtung. Als erste, ständige Gastsektion war die Schützengesellschaft Zofingen mit einer 15-köpfigen Delegation eingeladen.»*

*Seitens der Schützenmedien (Schiessen Schweiz und Schützenkönig) wurde vorwiegend dem Bild Gewicht geschenkt, indem bebilderte Reportagen veröffentlicht wurden.*

*7. November 2012 – Regionaljournal Zentralschweiz (Kurt Zurfluh): «Das zweifellos beliebteste, traditionellste und ursprünglichste Schützenfest der Schweiz ist das Rütli-schiessen.»*

## 6 Schlusswort und Dank

Als wir uns entschlossen, der Rütli-Delegiertenversammlung das Grob-Konzept zur Jubiläumsfeier vorzulegen, wollten wir eine Feierlichkeit organisieren, die nebst den Schützen auch den Behörden und der Öffentlichkeit den inneren Wert der Rütli-schiessen Gewehr und Pistole in Erinnerung ruft. Ebenso wollten wir im grossen Kreis von Gleichgesinnten in bewährter Tradition die Aussagekraft der beiden ganz besonderen Historischen Schiessen darstellen.

Die Zusammenarbeit im Organisationskomitee und mit den Vorständen der Waldstättesektionen sowie mit dem OK des Rütlipistolenschiessens war während der ganzen Dauer der Vorbereitungszeit äusserst harmonisch. So stellten wir uns zuerst vor, dass eine Jubiläumsschrift als Ergänzung zum Buch «100 Jahre vor Martini» zu gestalten sei. Als sich Dr. Josef Wiget sel. bereit erklärte, eine Festschrift «150 Jahre Rütli-schiessen» in Form eines Buches zu verfassen, waren wir uns rasch einig, dieses Angebot anzunehmen, im Wissen, dass der finanzielle Aufwand dafür sehr gross sein wird. Als wir zum ersten Mal die Komposition von Emil Wallimann zum Rütlimarsch hörten, waren wir begeistert und stimmten seinem Vorschlag, diese Komposition als «dr Rütlichitz» zu betiteln, einhellig zu. Die Aufteilung der vorgesehenen 1200 Teilnehmer an der Jubiläumsfeier wurde in bestem Einvernehmen getroffen. Nachdem das Gerippe zum Festprogramm

stand, haben wir uns Gedanken gemacht über die Kosten zu dieser Jubiläumsfeier und den ersten Budgetentwurf erarbeitet. Wir waren gefordert, Geldgeber zu finden, und so war das Traktandum «Sponsoren» ein ständiger Begleiter unserer OK-Sitzungen.

Die grosszügigen finanziellen Zusagen in der ersten Phase der Vorbereitungen haben uns erlaubt, diese Jubiläumsfeier «75 Jahre Rütlipistolenschiessen/150 Jahre Rütli-schiessen» in dieser Art zu organisieren, wie wir dann das Fest am 22. September erleben durften.

Der Dank gebührt vor allem allen Sponsoren und dies im Besonderen unseren Hauptsponsoren:

- den Regierungen der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern,
- den Kantonalbanken von Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern,
- der Firma Victorinox aus Ibach,
- der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft,
- der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees sowie

• alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher  
Nebst den Festansprachen von Herrn Bundesrat Ueli Maurer und Herrn Dr. Jean Daniel Gerber bildete der Volksapéro, zu dem wir auf dem Festplatz in Brunnen einladen durften, einen weiteren Höhepunkt. Dieser Volksapéro mit Speis und Trank war offeriert und präsentiert durch die 21 ständigen Gastsektionen des Rütli-schiessens. Wirklich eine grossartige Leistung, die den besten Dank verdient.

Der Dank gebührt aber auch all den Helferinnen und Helfern die vor, während und nach der Feier unentgeltlich im Einsatz standen und der Feldmusik Schwyz, die dem schlechten Wetter trotzte und in ihren historischen Uniformen nicht nur unseren Rütlimarsch «dr Ritlischitz» uraufführte, sondern uns den ganzen Tag musikalisch begleitete.

Diese Jubiläumsfeier hat dazu beigetragen neue Freundschaften zu schliessen oder zu erneuern. Möge der Rütligeist uns

Schützinnen und Schützen weiterhin treu begleiten, damit auch in 50 Jahren wiederum eine Jubiläumsfeier zu 125 Jahren Rütlipistolenschiessen und 200 Jahre Rütli-schiessen in Freiheit und Frieden organisiert werden kann. Mit dem nochmaligen besten Dank an alle die dazu beigetragen haben, dass wir diese Jubiläumsfeier auf diese Art und Weise durchführen durften.

Der OK-Präsident  
Josef Weltert

## 7 Sponsoren

### Ein herzlicher Dank unseren Sponsoren und Gönnern

#### Hauptsponsoren



Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden



**Kantonbank**



**VICTORINOX**



Schweizerische  
Gemeinnützige  
Gesellschaft



**VIER  
WALDSTÄTTERSEE**  
Schiffahrtsgesellschaft  
Vierwaldstättersee

Alt Bundesrat  
Dr. Christoph Blocher

#### Co-Sponsoren

Ständige Gastsektionen  
der Rütli-schiessen

Brauerei Rosengarten,  
Einsiedeln

Casino Zürichsee

Josef Wiget sel.

Polytronic

RUAG

SIUS

Thales Suisse SA

Lisbeth und Edi Truttmann,  
Rütli-pächter

Triner Druck und Verlag,  
Schwyz

Stadt Luzern

Gemeinde  
Ingenbohl-Brunnen

Dr. Heini Küng

Leu + Helfenstein AG

ZÜRICH Generalagentur  
Heinz Gisler, Altdorf

Diverse weitere Sponsoren und Gönner wünschen ungenannt zu bleiben.

**Sowie zahlreiche Gönnerinnen und Gönner, die mit ihrer finanziellen Unterstützung oder mittels Naturalspenden die Durchführung dieses Jubiläumsanlasses ermöglicht haben.**



